

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Vierteljährlich 1 50 Pfg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pfg. bei Vorzahlung.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 17. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die Arbeitslosigkeit.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, v. Bötticher, hatte in der Annahme, daß sich die Arbeitslosigkeit noch vermehren würde, eine Konferenz nach Halle a. S. berufen, wozu der Regierungspräsident, der Eisenbahndirektionspräsident, der Bergbaupräsident, der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, jener der Handelskammer, die Oberbürgermeister der Städte eingeladen waren. Es soll sich (nach dem B. Z.) dabei ergeben haben:

Der Regierungspräsident von Magdeburg: Nur in den großen Fabrikbetrieben herrscht Arbeitsmangel, beim Handwerk nicht.

Der Regierungspräsident von Merseburg: Das Gleiche läßt sich von dem Bezirk Merseburg sagen. Nur die Schulfabriken in Weizenfeld haben große Entlassungen vorgenommen. Ebenso im Eilenburger Revier.

Oberbürgermeister Staude-Halle: Die Verhältnisse liegen nicht so schlimm, wie es oft geschildert wird. Die Arbeitslosen bei uns in Halle sind zu Dreiviertel Lathier (Pennenbrüder) und Gelegenheitsarbeiter. Mit 30- bis 40 000 Mark für Erdarbeiten sind wir sicher, der Arbeitslosigkeit mehrere Monate steuern zu können. Uebrigens ist der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit anscheinend erreicht.

Dasselbe wurde von einem Magdeburger Herrn behauptet.

Demgegenüber erklärte Kommerzienrath Maus-Zhale: daß er eine andere Auffassung von der Sache habe. Die Maschinenfabriken haben fast alle mit großer Arbeitslosigkeit zu kämpfen; es haben zahlreiche Arbeiterentlassungen stattgefunden, und so lange der Posttarif nicht abgelehnt ist, ist der Höhepunkt dieser wirtschaftlichen Katastrophe noch nicht überschritten!

Diesem Redner sprang der bekannte Mitinhaber des größten Halle'schen industriellen Etablissements, der Maschinenfabrik, Herr Kommerzienrath Nibel bei und stellte fest, daß das Bild, daß jene zuerst genannten Herren gegeben, falsch sei. Der Mangel an Arbeit sei so arg, daß z. B. die Halle'sche Maschinenfabrik jetzt nur noch etwa 7000 Mark Lohn pro Woche auszahle, daß sei nicht einmal mehr die Hälfte!

Der Inhaber der großen Konfektionsfirma, Herr Sernau, bestätigte die Ansicht, es herrsche thatsächlich eine Arbeitslosigkeit, wie nicht einmal im Jahre 1894-95.

Der Inhaber der Buntpapierwaarenfabrik, Kommerzienrath Westphalen-Wischerleben, meinte gleichfalls, Optimismus sei gegenwärtig nicht am Platze, die Aufrechterhaltung des Exports müsse, da wir selbst nicht konsumfähig genug sind, mit unsrer vornehmsten Sorge sein; die Eisenbahn erschwere aber den Export nach anderen Ländern durch hohe Tarife.

Wiesbadener Streifzüge.

(Die Schiersteiner Christiane und ihr Ehrengeschenk für De Wet. — Der Krieg beginnt. — Die Wiesbadener Kerk unter Polizeiaufsicht. — Sturm. — Der Wald im Spätherbst. — Beginn der Winterkur. — Vorurtheile. — Vom „Neuen“.)

Wir haben zwar noch nicht die berühmte Zukunftsstreckenfahn nach Schierstein — dennoch wird das freundlich. Abinsstädtchen am heutigen Sonntag das Ziel einer kleinen Völkerwanderung sein. Wilt es doch, in der dortigen Turnhalle die Ehrengabe deutscher Christiane an ihren tapferen Namensvetter De Wet einzuweihen. Die originell. Idee, alle Christiane mobil zu machen, um dem kühnen Vorkämpfer aus dem gebieteten Rheingau ein sinniges Ehrengeschenk zu spenden, ist von einem Erfolge begleitet gewesen, der wohl die kühnsten Erwartungen übertraf. In allen Theilen Deutschlands fand der Gedanke Anklang, und höher als die einlaufenden Spenden an Geld ist die moralische Unterstützung zu werthen, welche das Projekt bei den Vätern der Nation fand. Denker und Dichter von Ruf halfen das Werk verschönern. Johannes Trojan schuf den poetischen Festzug und Engelbert Humperdinck hat ihn vertont. So wünschen wir denn den braven Schiersteiner Nachbarn — Christianen und Nicht-Christianen — daß ihr heutiges Fest recht weisevoll verlaufen möge, würdig des schönen Zweckes, dem es gilt.

Während sie in Schierstein ein Friedensfest für einen Kriegermann zuziehen, sind wir in Wiesbaden in die Welt eingegetreten, und die erste Schlacht ist geschlagen. Es ist noch ziemlich glimpflich hergegangen, doch heiser wird der Kampf entbrennen, wenn erst um die Sitze im Reichs- und Landtag gestritten wird. Vorläufig rüsten die Parteien im Stillen, um dann in Kürze mit ihren Wählerbataillonen auf dem Platze zu erscheinen. Nicht lange wird's dauern, und Wiesbaden wird widerhallen vom Kriegsgeräusch der Parteien. Möchte uns in diesen Kampfzeiten doch auch ein De-

Von diesen nüchternen, klaren Anschauungen noch merkwürdig ab, was der Präsident der Landwirtschaftskammer, Major v. Basse-Bickertau, darlegte: Er erbot sich, die Arbeiter zu beschäftigen; man solle sie ihm nur schicken, denn in der Landwirtschaft herrsche großer Arbeitermangel, und das werde nicht besser, ehe nicht die Eisenbahn aufhöre, günstige Gelegenheiten zu bieten und die Arbeiter den Bauern hinweg in die Städte zu entführen.

Einen richtigen Ueberblick zu gewinnen, war der Zweck der Konferenz. Er wird aber — wie das „B. Z.“ ganz richtig meint — seitens der Staatsregierung nicht gewonnen, wenn sie den Regierungspräsidenten und den Präsidenten der Landwirtschaftskammer als in höherem Grade sachverständig erachtet, denn die Männer der Industrie und des Handels, die mit klaren Worten festgestellt, daß gegenwärtig eine außerordentliche Arbeitslosigkeit bestehe, die außerordentliche Maßnahmen bedinge.



Wiesbaden, 16. November.

Die Krise am Darmstädter Hof.

Wir theilten gestern mit, daß in der Angelegenheit der Scheidung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen von seiner ihm vor etwa 6 Jahren angetrauten Gemahlin, Großherzogin Viktoria Melita, einer Tochter des Herzogs von Edinburgh, der nach dem Tode des Herzogs Ernst den Thron von Coburg-Gotha bestieg, aber vor einiger Zeit seinem einzigen Sohne im Tode gefolgt ist, verwandtschaftliche Einflüsse thätig sind, um die Gatten zum Beisammenbleiben bezw. zur Wiedervereinigung zu bewegen. Indessen ist es, wie die Dinge leider einmal liegen, sehr unwahrscheinlich, daß sie noch eine befriedigende Lösung finden werden. Im Uebrigen wird, ungeachtet der Coburger Hoffnungen, denen wir gestern Raum gaben, heute abermals behauptet, die Großherzogin lehne die Rückkehr nach Darmstadt entschieden ab.

Es ist übrigens schon lange kein Geheimniß mehr gewesen, daß in Folge der außerordentlichen Verschiedenheit der Charaktere, wie überhaupt der ganzen Lebensanschauung das Familienleben des Großh. Paares in hohem Maße getrübt worden ist, ein Umstand, der um so mehr ins Gewicht fällt, als der Großherzog den Ehebund aus reinster Herzensneigung geschlossen. Wohl hatte die Großherzogin in Folge ihrer englischen Abstammung und Erziehung von vornherein mit

einem gewissen Vorurtheil der Bevölkerung zu kämpfen, als sie sich aber entschloß, humanitäre Werke zu fördern, da schien



Großherzog von Hessen.



Großherzogin von Hessen.

eine gewichtige Wendung sich vorzubereiten. Es ist ihr indessen leider nicht gelungen, das Herz des Volkes ganz zu gewinnen.

Bei ersten, der uns zeigt, wo das Heil für die gute Sache liegt.

Mehr noch als der Ausfall der Wahlen liegt manchem Wiesbadener das Schicksal des Andreasmarktes am Herzen, der für dieses Jahr — der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — von unseren Stadtvätern abermals nach dem Westen verbannt wurde. Daß er dort nicht hingehört ist eine ausgemachte Sache und hoffentlich findet man im nächsten Jahr eine bessere Lösung der Platzfrage. Wenn freilich, wie es heißt, das Confettiverbot verboten werden soll, dann mag der Markt abgehalten werden, wo es immer sei, so wird ihm sein charakteristisches Gepräge genommen sein. Die Wiesbadener Kerk unter polizeilicher Aufsicht — o tempora, o mores!

Ist das Gerücht begründet, dann giebt es jedenfalls bei Alt- und Jung-Wiesbaden einen Sturm der Entrüstung, welcher dem Sturm, der am Donnerstag in der Natur tobte, nicht nachsteht. War das wieder einmal ein Wetterchen! Raum auf den Weinen konnte man sich halten! Ein paar altertschwache Schornsteine segneten das Heitliche und in der Mauritiusstraße wurde gar eine große Erkerterbe von der Gewalt des Windes eingebrochen. Solches Wetter hatten wir ein bißchen oft in letzter Zeit und das ist eigentlich nicht recht vom alten Petrus. Freilich — Gewalt geht nun mal vor Recht in dieser schönsten aller Welten.

Trotz Sturm und Wetter ist unser schöner Stadtwald noch immer das Ziel vieler Nachmittagsbummeler. In unserer Stadt, deren Hauptthätigkeit — natürlich abgesehen von den einheimischen Geschäftleuten — bekanntlich das Spazierengehen ist, vermögen auch die herbstlichen Schauer den Wald nicht seiner Anziehungskraft zu berauben. Der Neroberg ist immer gut besucht und an einem der schöneren Nachmittage saßen wir auf dem Bahnhof sogar einige Damen ihren Kaffee im Freien trinken! Freilich war's in der zweiten Nachmittagsstunde schon sonnig und der Wind schwieg

fittsam stille — immerhin könnte sich manch' verweichlichtes Herrlein an den hübschen Vertreterinnen des „guten Geschlechts“, die weder Zahnschmerz noch Rheuma fürchten, ein Beispiel nehmen.

In den Hotels hat die Winterkur begonnen. Während unsere Konkurrenz-Badeorte verödet liegen und im Winterschlaf dem Wiedererwachen der Frühjahrskur entgegenträumen, wird Wiesbaden von Jahr zu Jahr stärker als Winterkurort frequentirt. Wenn der Erdbodenfall recht behält, dessen Prognosen allerdings nicht mehr hoch im Course stehen, dann bekommen wir einen milden Winter. Abgesehen von den Schlittschuhseisen wird in Wiesbaden Niemand böse darüber sein, denn je milder die Temperatur, um so besser die Winterkur. Anders freilich ist's im Sommer!

Im Kurverein wurde dieser Tage angeregt, man möchte während des Sommers die jeweiligen Tagestemperaturen der Konkurrenz-Badeorte öffentlich anschlagen, damit das Publikum durch den Vergleich die Haltlosigkeit des Vorurtheils, in Wiesbaden sei es heißer als anderswo, erkenne. Man wird damit, fürchte ich, nicht viel ausrichten. Nicht nur gegen die Unmündigkeit, sondern auch gegen Vorurtheile kämpfen selbst Götter vergebens! Wie sich Jedermann im Sommer überzeugen kann, ist es zum Beispiel im benachbarten Frankfurt an Tagen, die uns in Wiesbaden eine mäßige Hitze bringen, ganz unerträglich heiß, weil dorten die gluthelbende Atmosphäre noch durch Myriaden von Staubpartikeln geschwängert ist, während wir in Wiesbaden stets eine reine ozonhaltige Luft haben. Aber glauben Sie, nur ein einziger Frankfurter wäre von seinem Vorurtheil, in Wiesbaden sei es weit heißer als am schönen „Main“, abzubringen? So lange die Erde um die Sonne kreist, wird dort Niemand das eingeurzelte Vorurtheil zerstören! Ähnlich geht es vielen anderen Mitteleuropäern und man wird dieses Vorurtheil ebenso wenig aus der Welt schaffen können, wie das Vorurtheil von der Nothwendigkeit des Duells in Offizierskreisen.

Es begreift sich, daß der Großherzog bei seiner warmen Gemüthsart von der bedauerlichen Gestaltung seines Eheglücks sehr erschüttert und von seiner Seite nichts unberührt gelassen ist, was möglich war, den Dingen eine günstigere Wendung zu geben.

Das heilige Hausgesetz soll die Möglichkeit bieten, daß der Großherzog durch einseitige Anordnung als Landesherr und Chef des souveränen Hauses seinen Ehe trönt. Die Scheidungsgründe des bürgerlichen Gesetzbuches kommen gar nicht in Betracht, es handelt sich ausschließlich um Privatsfürstentum.

Dieses Privatsfürstentum kam bei der Trennung der Ehe des Prinzen eines deutschen Kleinstaates vor einiger Zeit zur Anwendung. Die Trennung erfolgte durch Spruch des Oberhauptes des betreffenden fürstlichen Hauses.

Ob ein Gerichtshof ad hoc berufen wird, wie bei Trennung der Ehe Großherzog Ludvig IV. mit Frau von Kolonina geb. Gräfin Gatten-Gapska der Fall, bleibt abzuwarten.

Der preussische Gesandte in Darmstadt, Prinz Hohenlohe-Wehringen, ist nicht nur sofort vom Kaiser, sondern auch vom Reichskanzler Grafen Bülow empfangen worden.

Die Koburger Zeitung erklärt die Mitteilung eines Berliner Blattes von einem Zusammenreffen des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen in München als erfunden, die Großherzogin habe Koburg seit dem 16. Oktober nicht verlassen.

Der „K. Z.“ wird aus Hessen berichtet: Während sich das heilige Volk rüstete, in gewohnter Weise den auf den 25. November fallenden Doppelgeburtstag seines Fürstentums feierlich zu begehen, haben sich düstere Wolken zusammengezogen, denn an der Wichtigkeit der Nachricht, daß die Trennung der Ehe des Großherzogs und der Großherzogin bevorsteht, ist kaum noch ein Zweifel möglich. Mag man diese Thatsache vom rein menschlichen Standpunkte aus noch sehr bedauern, so muß man doch andererseits nach Erwägung aller Umstände zugestehen, daß unter den obwaltenden Umständen eine baldige Trennung der Ehe im Interesse der Beteiligten wie des Landes als das Beste erscheint, da eine völlige Wiederherstellung des getriebenen ehelichen Glückes, insbesondere nachdem die Angelegenheit bereits in die Öffentlichkeit gedrungen ist, ausgeschlossen erscheint. — Auf diese Verhältnisse dürfte wohl auch das Unterbleiben des früher für Ende September d. J. angekündigten Besuches des Zarenpaars am hiesigen Hofe zurückzuführen sein. Der Gedanke an eine Trennung mag wohl schon früher aufgetaucht sein, so lange aber die Königin Viktoria, die in der Familie allgemein verehrte, gemeinsame Großmutter lebte, konnte diesem Gedanken nicht näher getreten werden. Jetzt scheinen nun beide Theile zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß eine Trennung dem ferneren Zusammenleben vorzuziehen sei. Für jedwede Vermuthung, daß irgend welche dritte Person zur Förderung dieses Entschlusses beigetragen haben könnte, liegt auch nicht der entfernteste Anhalt vor, eine solche Vermuthung erscheint vielmehr unbedingt ausgeschlossen.

Neue Reichsteuern unvermeidlich!

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: „Als o d o!“ wird man in der Bevölkerung sagen nach dem Studium der Thronrede zur Eröffnung des sächsischen Landtages. Das lang befürchtete, von den Offiziellen bisher mit mehr oder minder kraftvoller Bestimmtheit Beirittene wird zum Ereignis: Neue Reichsteuern sind projektiert! Der außerordentliche Druck, den die zunehmend ungünstige Gestaltung der Finanzlage des Reiches auf die Staats der Bundesstaaten ausübt, werde, wie zu erwarten steht, zur Erschließung neuer eigener Einnahmen des Reiches zwingen. So heißt es in der Thronrede. Selbstverständlich können Steuervorlagen nicht improvisiert werden; es ist zu vermuthen, daß die Quellen, die man anbohren will, bereits ins Auge gefaßt und auf die Ergiebigkeit geprüft sind. Und es müssen schon sehr ergiebige Quellen sein, wenn sie den Zweck erfüllen sollen. Ob nun das Reichs-Defizit für 1902 „nur“ 100 Millionen oder 140 oder gar 160 Millionen beträgt: In jedem Falle kann sich die Regierung nicht mit Kleinigkeiten abgeben. Es bleibt da kein anderes Mittel, als Gegenstände des Massenverbrauchs höher zu besteuern, wenn man nicht die Reichs-Einkommensteuer und die Reichsvermögenssteuer einführen will. Eine sehr unerfreuliche Wahl!

„Kaiser Friedrich Wilhelm“.

Das Panzerschiff dieses Namens, das von Capitän Wollmann befehligt wird, ist in der Strander-Bucht aufgefahen. Es soll indessen mit eigener Kraft wieder flott geworden und unbefähigt sein.

Studentische Feier von Virchow's 80. Geburtstag.

An der studentischen Feier von Virchow's 80. Geburtstag, die gestern Abend in Berlin stattfand, nahmen 2000 Personen Theil.

Professor Virchow wurde von Chorgirten zum Ehrenplatz geleitet. Ferner waren u. A. anwesend der Rector der Universität und viele Professoren, Vertreter des Kultusministeriums und der ausübenden Medizin. Nach dem Kaisertrakt wurde ein Guldigungs-Telegramm an den Kaiser abgeschickt. Die

Es giebt auch Leute, die haben ein Vorurtheil gegen den 1901er Wein, obgleich es im Sommer hieß, das müsse ein trefflicher Tropfen werden. Nun, jetzt ist die Zeit gekommen, ein Urtheil zu fällen. Während des Hochheimer Marktes waren die Meinungen noch verschieden, weil der „Federweiße“ noch keinen richtigen Schluß zuließ; aber jetzt ist der erste Neue ausgegossen und die Kenner, deren es im Rostau-Rändchen ja so viele giebt, können feststellen, ob der 1901er mit Ehren auf der Weinfeste der Zukunft bestehen kann. Er hat das Glück, daß er kommt bei seiner Kostprobe auf dem Lande gerade dazu, wie sie das im Laufe des Jahres gemästete Schweinchen schlachten. Dann giebt's doppelte Freuden für den Epikuräer und Mäcker begreift bei einer derartigen Gelegenheit erst die Warnung des Sängers: „Mein Sohn, mein Sohn, zieh' nicht an den Rhein.“ Ja, ja, es könnte sonst leicht passieren, daß Dir der Neue in Kopf und Weine fährt und Du im Gauselgraben den schönen Traum rheinischer Gemüthslichkeit zu Ende träumst!

M. S.

Bestrede hielt stud. jur. Apfel, dem Professor Virchow in längeren Ausführungen dankte, worauf ein Virchow-Lied gesungen wurde.

Verunglückte Programmrede.

Diesem Engländer — und es sind ihrer nicht wenige —, die im Rücktritt des Cabinets Salisbury-Chamberlain die beste Lösung der verworrenen politischen Lage erblickten, richteten ihr Augenmerk auf Lord Rosebery, den einstigen Gladstoneaner, der sich aber mittlerweile zum wackelnden Imperialisten durchgemauert hat. Lord Rosebery scheint auch nicht übel Lust zu haben, die Rolle eines Retters des Vaterlandes zu übernehmen, und nach englischer Sitte leitet er seine Ministerkandidatur mit einer politischen Programmrede ein. Darin beklagt er naturgemäß die Ohnmacht der gegenwärtig leitenden Staatsmänner, befürwortet aber selbstverständlich die Bildung eines Cabinets „mehr aus Geschäftsmännern, als aus Politikern“. Na, ist denn Herr Chamberlain kein Geschäftsmann? Lord Rosebery wird doch nicht so naiv sein, den ministeriellen Waffenhändler und Minenbesitzer für einen Nichts- als-Politiker zu halten. Oder ist Joe Chamberlain dem schottischen Beer noch nicht Geschäftsmann genug? Eine sonderbare Programmrede.

Der Krieg in Südafrika.

Ritchener meldet wieder eine Schlappe. Eine aus Vrakenspruit entkante Patrouille wurde von den Buren eingeschlossen. Die Engländer hatten 8 Tode, 16 Verwundete. Ferner soll De Wet bei Heilbronn einen Angriff auf die Engländer unternommen, aber unter Verlust von 8 Toden zurückgeschlagen worden sein. Die Engländer hatten einen Offizier, 1 Mann todt, drei Offiziere, 9 Mann verwundet.

Aus Pretoria wird gemeldet: Eine Abtheilung der südafrikanischen Polizeitruppe griff Dutrois Lager am 11. Nov. beim Doornhoek an und machte 13 Gefangene und erbeutete 7 Gewehre und 39 Pferde.

Oberst Dawkins nahm am 10. Nov. im Bezirke von Waterberg 24 Buren gefangen und erbeutete eine Anzahl Gewehre. Kleine Burenabtheilungen mit Pferden und Gewehren fielen im Südosten von Transvaal dem Obersten Plumer in die Hände.

Deutschland.

* Berlin, 16. Nov. Generalfeldmarschall Kriegsminister von Roon erhält nun auch das verdiente Denkmal in der Reichshauptstadt. Die Enthüllung soll anlässlich des 100. Geburtstages Roons stattfinden.

— Im Vorhange des deutschen Kriegerbundes und des preussischen Landeskrieger-Verbandes ist man der Ansicht, die Abwehr der Angriffe Chamberlains gegen die deutsche Kriegführung müsse allein der berufenen Vertretung der deutschen Wehrkraft überlassen werden. Beide Vorstände nehmen für sich in Anspruch, daß sie an Gefühlen nationaler Weigerung und Vaterlandsliebe Niemanden nachstehen. Sie hätten aber die ernstesten Gründe zu der dringenden Bitte an die Kriegervereine und Verbände, sich jeder Kundgebung in dieser Angelegenheit zu enthalten.

* München, 16. November. In der Kammer erklärte der Finanzminister, die jetzigen Verhältnisse zwischen dem Reich und den Einzelstaaten seien auf die Dauer nicht haltbar, die Regierung rechne bestimmt auf das Zustandekommen der Reichsfinanzreform. Die Angehörige Neuerung des Prinz-Regenten „er ließe sich nichts abpressen“ erklärte Graf Crailsheim als nicht gefallen.

Ausland.

* Paris, 16. November. Die Bergarbeiter des Beckens von Angin treten alsbald in den Ausstand.

* Wien, 16. Nov. Der Militär-Veteranen-Verein in Gili beschloß eine scharfe Kundgebung gegen Chamberlain's Beschimpfungen der österreichischen Waffen-Ehre und forderte alle Veteranen-Vereine Oesterreichs zu einer gleichartigen Stellungnahme auf. (In Deutschland nehmen die Kundgebungen gegen Chamberlain wegen der unverstörten Schmäbung der Kämpfer von 1870-71 ununterbrochen ihren Fortgang.)



Der Prozeß gegen den bayerischen Dieb.

Im weiteren Verlaufe der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Räuber Kneißl kam das Schießen Kneißl's auf ihn verfolgende Bayern, das aus dessen eigenen Aussagen im Wesentlichen bekannt ist, zunächst zur Sprache. Zunächst gab Bayerns Sohn Georg aus Paar an, daß Kneißl, als er auf der Flucht von Ortsbewohnern verfolgt wurde, drohte, er schiese Jeden nieder, der an ihn herankomme. Der Zeuge selbst erhielt 28 Schrote in den Körper. Die weiteren Zeugenaussagen schildern den Vorgang in ähnlicher Weise. Ueber den Mord an den beiden Gendarmen in Jedensbrunn sagt der Zeuge Dienstknecht Rösle aus, er sei vom Dienstknecht des Fleckelbauern an jenem Tage aufgefordert worden, mit ihm in Altmünster Gendarmen zu holen, da Kneißl sich bei dem Fleckelbauern aufhalte. Wenn er gefangen sei, belägen sie das Geld. Als die Gendarmen mit mehreren Bauernbürgern Abends beim Fleckelbauer-Anwesen anlangten, wurde das Licht in der Wohnstube ausgelöscht. Der Zeuge sah, wie Kneißl dorthin die Wohnstube verlassen hatte und schließt daraus, daß der Fleckelbauer das Licht ausgelöscht. Er schildert dann das Eindringen der Gendarmen in das Haus. Plötzlich fielen aus der Küche drei Schüsse. Der

Stationskommandant Maier wurde tödtlich getroffen, auch der Gendarm Scheidler, welcher die Schüsse entwiderte, wurde kurz darauf zu Boden gestreift. Kneißl hat dann vom Fenster aus dem Fleckelbauer ein Zeichen gegeben, welcher die hintere Haustür öffnete, durch die dann Kneißl entfloß. Mehrfach schiedert Zeuge Stumpfer, welcher bei dem Eindringen in das Anwesen geleuchtet hatte, den ganzen Vorfall.

Der Fleckelbauer Ehehälft hat von dem Rechte der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch gemacht. Sie erklärte, sie habe sich, nachdem sie ihren Mann und Kneißl ins Haus gelassen, wieder zu Bette gelegt, wo sie bereits vorher gelegen; dann sei sie aber aufgestanden und in die Wohnstube gegangen. Dort sei von allerlei, aber nicht von Gendarmen gesprochen worden. Den später ins Haus eindringenden Leuten sagte Frau Nieger: „Leute, gebt Obacht, er ist voller Waffen.“ Mehrere Burken bestätigten das. Die Kuchenthüre wurde durch ein Straußoffen gehalten und war nicht abgeschlossen, wie die Anklage annimmt.

Fleckelbauer Nieger gab an, er habe die Gendarmen horten lassen, damit er „seine Ruhe“ habe, wegen anderer Zeugen dem Fleckelbauern feindliche Gesinnung gegen die Gendarmen nachzuweisen suchten. Der Mann hat nicht weniger als 17 Vorstrafen. Dem Kneißl wurden von den Zeugen Aeusserungen über Schießen bei Wiederholung des Vorganges der Schachermühle etc. vorgeworfen.

Kleine Chronik.

Die aus Elbing gemeldet wird, entlastete wahrscheinlich infolge zu schneller Fahrt auf der Reichenbahn-Strasse Marienburg-Viessau ein Güterzug. Der Fahrer wurde todt gequetscht, der Lokomotivführer verletzt. Der Materialschaden ist, da fünf Wagen zertrümmert wurden, erheblich.

In Bodegora bei Myslowitz wurden nach den Morgenblättern infolge einer Reifexplosion ein Arbeiter getödtet und zwei schwer verletzt.

Ein Berliner Handelsmann wurde auf der Landstraße bei Grönsee von drei Wegelagerern überfallen, beraubt und durch Messerstiche schwer verletzt.

Aus Staßfurt wird gemeldet: Von den 13 Verschütteten sei noch keiner geborgen. Man halte alle für todt, da sich nirgends ein abgesperrter Hohlraum finde.

Ein russischer Auswanderer wurde beim Ueberschreiten der Grenze bei Nottikon, als er auf den Anruf des russischen Postens nicht sofort stand, erschossen.



Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 15. Nov. Gestern wurde die zweite diesjährige amtliche Lehrerconferenz abgehalten, zu welcher die Lehrer vollzählig erschienen waren. Außerdem nahmen die Ortschulinspektoren von Naurod und Bierstadt an den Verhandlungen theil. Herr Kreisinspektor Pfr. Schupp eröffnete die Konferenz mit Ansprache und Gebet. Herr Lehrer Ebel in Rumbach hielt sodann mit den Schülerinnen der Oberstufe eine Lehrprobe über: „Das Gleichniß vom verlorenen Sohn.“ Herr Hartmannshenn-Grabenheim sprach anschließend über „Die Charakterbildung in den Volksschulen“. Weiter hatte Herr Hauptlehrer Schneider von hier zum Thema: „Die Bedeutung des Spiels in der Erziehung“ Theesen aufgestellt, welche eine interessante Besprechung zur Folge hatten. Lebhaft wurde bedauert, daß sich keine der Gemeinden im Besitze eines ordentlichen Spielplatzes sei. Herr Kreisinspektor Schupp dankte den Referenten für ihre gewissenhaften Ausführungen im Namen der Theilnehmer; sodann erfolgte die Bekanntmachung amtlicher Verfügungen. Ein gemeinsames Mittagmahl, das auf der Wilhelmshöhe eingenommen wurde, hielt die Theilnehmer noch einige Stunden beisammen.

* Vom Rhein, 16. Nov. Ein aufregender Vorfall wird aus Darmstadt gemeldet: Ein anscheinend geisteskranker drang, am Nachtposten vorbei, in jenen Theil des Schlosses, in dem der Großherzog, wenn er im Schlosse anwesend ist, zu weilen pflegt, unter dem Vorgeben ein Bruder desselben zu sein und ihn in wichtiger Angelegenheit unbedingt sprechen zu müssen. Nur mit Mühe konnte das Personal den Eindringling entfernen und ihn der Schloßwache überliefern.

* Mainz, 16. Nov. Volksbankdirektor Bömper hat sich von einem Schlaganfall, der ihn 1899 traf, noch immer nicht völlig erholt, er scheidet zum 1. Jan. 1902 von der Leitung des Institutes aus, nachdem er bereits aus dem Stadtverordneten-Colleg ausgeschieden ist.

* Sahnstätten, 16. Nov. Ein Landmann von Vohrheim soll auf der Jagd von einem anderen Jäger angeschossen und erheblich verletzt worden sein.

* Raufenselden, 16. Nov. kommenden Sonntag findet unser Kirchweihfest statt, das auch recht viele auswärtige Besucher hierher führen dürfte, denn unsere Wirthe führen gute Tropfen und haben der Küche das Beste zugeführt, was die Jahreszeit bieten kann.

* Oberlahnstein, 16. Nov. In der 3. Wählerklasse zur Stadtverordnetenwahl sind von 840 Wahlberechtigten nur 164 zur Wahl gegangen. Dabei kam der Fall vor, daß ein Mann gewählt wurde, der auf dem Zettel der 2. Klasse stand und später auch in der zweiten Klasse nochmals gewählt wurde. Der Betreffende will die zweite Klasse vertreten und so muß die dritte Klasse nochmals zur Wahl eines Stadtverordneten schreiten.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Wiesbaden, 15. November. Eine neue Künstlerbekanntschaft machten die Enflus-Concert-Abonnenten im heutigen 3. Concert, in der Person des jungen französischen Violin-Virtuosen Herrn Jacques Thibaud. Schon durch seine Mitwirkung bei dem Heidelberger Musikfeste begründete sich Herr Thibaud im Laufe dieses Jahres einen guten künstlerischen Ruf in Deutschland; inwieweit dieser Ruf begründet ist, können wir heute ersehen.

Herr Thibaud hat einen entzückend süßen Ton, das ist sein erster und größter Vorzug. Man verglich seinen Ton mit dem des großen Spaniers Pablo de Sarasate. Der Vergleich stimmt nicht ganz. Sarasates Ton wird in seiner Süßigkeit mit jener spanischen, theils wilden, theils zarten Leidenschaft durchwoben, die unwiderstehlich in Fesseln schlägt, während Herr Thibauds überaus weiches Spiel mit seinem stereotypen Vibrato mehr einer durchaus süßen, auf's Angenehmste wirkenden und charmant von den Lippen — hier von Vogen und Saiten — fließenden Causerie gleich kommt, wie sie nur dem eleganten Franzosen eigen ist.

Den ersten und zweiten Satz — namentlich das einzig schöne Adagio — des G-moll-Concertes von Max Bruch trug Herr Thibaud mit herrlichem Gesangston vor; der dritte Satz fiel etwas ab, indem hier der Eindruck, den die Arbeit des technischen Theils hervorrief, dem Eindruck eines großzügigen freien Vortrags, den Rang streitig machte. Daß „der Gesang“ auf der Geige die Hauptforce des Solisten ist, bewies auch der Cantilena-Teil der Wieniawski-Polonaise. Bei dem Vortrag der F-dur-Romance von Beethoven ist zu rügen, daß er nicht originaliter mit Orchesterbegleitung gegeben wurde, sondern mit Clavierbegleitung. Die Fingertechnik des Herrn Thibaud ist natürlich auch eine sehr hervorragende, wenn ihm auch in den Doppelgriffen in der Aufregung Einiges nicht vollständig gelang; der Bogenstrich des französischen Geigers ist ein sehr schöner, elastischer und trotzdem bestimmter.

Das interessante Spiel des Virtuosen entfaltete bei den Concertbesuchern warme Beifallsstürme. Der Künstler mußte sich zu einer Zugabe entschließen. Am Flügel begleitete Herr Direktor Spangenberg in discreter annehmlicher Weise.

Im Orchester wurde dem Classischen, Modernen und Hypermodernem gekuldt. Unter der Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Louis Küstner, wurde die herrliche G-Moll-Symphonie gespielt; es zeichnete sich namentlich der Streicher-Chor durch vollen, schönen Ton aus, während die Holzbläser-Division in der Klang-Schönheit und Reinheit nicht immer das Ideal erreichte. Uebrigens war die Gesamtwirkung des letzten Satzes der Symphonie eine ausgezeichnete.

Die interessante symphonische Dichtung von Saint-Saens, „Die Jugend Hercules“, das den kräftigen Helden mehr von seiner lyrisch-jugendhaften, als kraftmagerischen Seite zeichnet, hat eine ebenso gute Interpretation erfahren, als die asiatische halbwillkürliche Tonmalerei des Russen Borodin, der in seiner „Steppensfuge aus Mittelasien“ ein seltsames Gemisch von unschönen Tonwirkungen und bizzarrer Instrumentation gibt.

C. H.



Wiesbaden, 16. November 1901.

Stadtverordnetenwahl.

Das amtliche Resultat der zweiten Klasse der Stadtverordnetenwahl ist folgendes:

Von 1920 Wahlberechtigten haben 1197 = 62 pSt. gewählt. Die absolute Majorität beträgt demnach 599 Stimmen. Definitiv gewählt sind 4 Candidaten der freisinnigen Volkspartei und 1 Candidat der vereinigten nationalliberalen, conservativen und Centrums-Partei und zwar die Herren:

Bankier Th. Wegandt	622 Stimmen,
Rechtsanwalt von Ed	617 „
Ländermeister Ph. Hartmann	615 „
Kgl. Gartenbauinspekt. Dr. Cavet	608 „
Feldgerichtschöffe W. Kimmel	603 „
(Erstwahl für Herrn Brög)	

In die Stichwahl kommen 3 Candidaten der Handwerker und vereinigten Parteien und 1 Candidat der freisinnigen Volkspartei und zwar:

Fabrikant C. W. Poths	595 Stimmen,
Landesbank-Direktor Neusch	586 „
Baumeister G. Blume	577 „
Schornsteinfegermeister C. Meier	568 „
Die übrigen Candidaten erhielten folgende Stimmen:	

Schlossermeister W. Rihel	565 Stimmen,
Musikalienhändler G. Wolff	548 „
Kaufmann Mathias Benz	548 „
Georg Bacher	489 „
Oberlehrer Dr. Klein	586 „
(Erstwahl L)	

Einige Stimmen sind zerplittert. Die Stichwahl für die 2. Abtheilung findet am 16. Dezember zu derselben Zeit und in denselben Wahllokalen wie die Hauptwahl statt.

Die Stichwahl der dritten Abtheilung zwischen Handwerker und Sozialdemokraten ist auf 4 Tage (Montag, den 9., Dienstag, den 10., Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember) anberaumt. Wir verweisen diesbezüglich auf die Bekanntmachung im Amtsblatt des „General-Anzeigers“, welches morgen früh erscheint.

Wahlresultat der 1. Klasse.

Bei der heute Vormittag beendeten Stadtverordnetenwahl der ersten Klasse wurden 242 Stimmen abgegeben. Davon erhielten:

Vereinigte Parteien	181 Stimmen,
(Nationalliberale, Conservative und Centrum),	
Freisinnige Volkspartei	46 „
Vereinigung der Grundbesitzer	15 „

Gewählt sind demnach die Herren:

Professor Heinrich Freenius,
Hotelbesitzer Heinrich Häfner,
Architekt Friedrich Lang,
Obersteuermann a. D. von Detten,
Brauereibesitzer Alfred Eich.

Zur Reichstagswahl. Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr, hält die hiesige Centrums-Partei im oberen Saale des Rathol. Vereinshauses, Dohheimerstraße 24, eine Wähler-Versammlung ab, in welcher die Herren Landtagsabgeordneter Dr. Frenay in Mainz und Herr Dr. Lorenz-Wiesbaden sprechen werden.

Todten-Sonntag. Am Todten-Sonntag soll in allen evang. Kreisen eine Kollekte für das Diakonissen-Krankenhaus hier erhoben werden.

Schnee. Die gestern früh hier aus dem Taunus eingetroffenen Fuhrwerke zeigten ein vollständiges Schneefeld. Wie uns heute mitgeteilt wird, hat der Schneefall in den hochliegenden Orten auch am Tage noch angehalten, vielfach hatte man das volle Winterbild.

Residenztheater. Sonntag Abend wird die Komödie „Der Leibarzt“ wiederholt. Nachmittags geht — wie berichtet — „Reis-Reislingen“ in Scene. — Montag gelangt wieder „Mauerblümchen“ zur Aufführung. — In Vorbereitung befinden sich das Schauspiel „Prinzessin Georges“ von Alexander Dumas Sohn, das Samstag, 23., zur Erst-Aufführung gelangt, und Ibsen's „Hedda Gabler“ mit Margarethe Frey in der Titelrolle.

Kurhaus. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach Schluß des morgigen, Sonntag Nachmittags, im Kurhause stattfindenden Symphonie-Concertes der rothe und weiße Saal in Verbindung mit dem Konversationssaale geöffnet sein werden um eine Ueberfüllung des letzteren zu vermeiden. Der Zu- und Ausgang zu dem rothen und weißen Saale findet indessen nur durch den Konversationssaal statt. — Das am nächsten Freitag, den 22. Nov. im Kurhause stattfindende vierte Cyclus-Konzert dürfte wie kein anderes das Interesse unserer musikalischen Kreise erregen, da dasselbe unter Leitung von Professor Arthur Nikisch stattfinden wird. Solist des Abends ist der berühmte Pianist Raoul Pugno aus Paris. — Nach längerer Pause wird am nächsten Samstag, den 23. Nov. ein Abonnements-Ball im Kurhause stattfinden.

Walhalla-Theater. Die Direction unserer beliebten Spezialitätenbühne hat zum Schluß der Herbstsaison noch ein Programm aufgestellt, wie wir es hier nur selten zu sehen bekommen, sie hat sich zum Engagement eines solchen großen Programms jedenfalls nur mit Rücksicht auf das bevorstehende Gastspiel in der Stadthalle in Mainz am Buß- und Betttag entschlossen. — Im Hauptrestaurant concertirt nach wie vor das Schrammel-Quartett mit ausgezeichnetem Erfolge.

Stadthalle in Mainz. Das Ensemble des Wiesbadener Walhalla-Theaters veranstaltet am Mittwoch, den 20. November (Buß- und Betttag) und Donnerstag, den 21. November ein zweitägiges Gastspiel in der Mainzer Stadthalle. In dem eigenen großartigen Programm des Walhalla-Theaters werden noch einige extra für dieses Gastspiel engagierte hervorragende Attraktionen treten, so daß ein Artisten-Ensemble vereinigt wird, wie es in solcher Vortrefflichkeit und reichen Abwechslung in Mainz noch nicht gewesen sein dürfte. Die Direction hat besonderes Gewicht auf die künstlerische Zusammenstellung des Programms gelegt, auch wird sie bei allen Vorträgen auf Wahrung strengster Decenz achten. Jedenfalls darf man wohl dem angekündigten Gastspiel mit gespanntem Interesse entgegensehen.

Blumenfest. Das Damen-Comitee des Augusta-Victoria-Stifts ladet für den 2. und 3. Dezember 1901 zu einem in den Räumen des Walhalla-Theaters zum Besten des Damenheims „Augusta-Victoria-Stift“ stattfindenden großen Blumenfest ein. Am Montag, den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, erfolgt die Eröffnung des bunten Blumenmarktes. Von 11 bis 1 Uhr findet Concert (Eintritt 1 Mark) statt. Nachmittags 3 Uhr wird der Blumenmarkt fortgesetzt. Von 4 Uhr ab findet Concert, Versteigerungen und sonstige Belustigungen statt. Am Dienstag, den 3. Dezember, Nachmittags 4 Uhr: Elegantes „Blumenbrett“ unter liebenswürdiger Mitwirkung hervorragender Kräfte aus Künstler- und Gesellschaftskreisen. Das Programm umfaßt eine Blüthenlele instrumentaler, vokaler, deklamatorischer und pantomimischer Vorträge-Nummern. In den Pausen: Theebrett und sonstige Brettspiele mit Erfrischungen.

Repertoire der Kgl. Schauspiele. Sonntag, den 17. Nov., Abnt. C „Der Prophet“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Montag, den 18. Nov. „Zweites Symphonie-Concert“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 19. Nov., Abnt. D „Ortello“ (Oper), Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, den 20. Nov. Des Buß- und Betttags wegen geschlossen. — Donnerstag, den 21. Nov., Abnt. A zum ersten Male wiederholt: „Das Mädchenherz“, Anfang 7 Uhr. — Freitag, den 22. Nov., Abnt. B „Die Hugenotten“, Margarethe von Valois: Fräulein Ganger aus Mainz a. G. Anfang 7 Uhr. — Samstag, den 23. Nov., Abnt. C, neu einstudirt: „Hans Ruckstein“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, den 24. Nov. Abnt. D „Vobengrin“. Anfang 7 Uhr.

Verkehrsnachricht. Wie uns das Reisebureau Schottenfels mittheilt, ist es für Reisende nach oder durch Rumänien unbedingt erforderlich sich mit einem Paß zu versehen, da diese Vorschrift neuerdings rigoros gehandhabt wird.

Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 206. Lotterie muß gegen Vorzeigung des Loose 4. Klasse spätestens bis 26. d. Mts. geschehen. Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 205. Lotterie erfolgt gleichzeitig.

Sturmwetter. Der Sturm von vorgestern hat in Stadt und Umgegend erheblichen Schaden angerichtet. In der Schützenstraße Nr. 4 wurde ein 2 Meter hoher Schornstein vom Winde umgeworfen wobei die Backsteine über den am Dache angebrachten Schneefänger herüber in den Vorgarten fielen. Ede Mauritius- und Schwalbacherstraße drückte der Wind mit solcher Kraft gegen eine große Erkerscheibe, daß der Fensterkitt sich löste und die Scheibe im Innern des Ladens umfiel und in kleine Stücke zerbrach, mit vieler Mühe wurde gestern eine neue Scheibe eingezogen. An vielen Stellen wurden Fensterhebeln vom Winde eingedrückt und Dächer stark beschädigt. Auch im Walde sieht man die Spuren des Sturmes. An verschiedenen Plätzen wurden Bäume entwurzelt oder wie Streichhölzer abgebrochen.

Vom Winter. Herr Fals ist jetzt gleichfalls — was sein Concurrent vor einigen Wochen schon behauptete — zu der Ansicht gekommen, daß der Winter 1901/2 ein milder werden würde. Der Februar soll ein richtiger Regen- (und abwechselnd Schnee-) Monat werden. Was Fals für den Sommer 1902 sagt — verhältnismäßig kühler, regnerischer Juni — dürfte freilich für Wiesbaden speziell nichts weniger als angenehm sein, indessen: „Der Mensch denkt — Gott lenkt!“

Vorsicht. Jüngst ging eine Notiz durch die Blätter, daß die Handelskammer in Karlsruhe vor Berliner Detail-Wäsche-Reisenden warnte, die u. A. Tricothemden zu dem Preise von M. 7.50 ohne Porto verkaufen, eine Waare, die in Karlsruher Geschäften zu M. 2.70 in gleicher und besserer Qualität zu haben war. Diese Reisenden sollen, wie uns mitgeteilt wird, zur Zeit in Wiesbaden Geschäfte zu machen suchen, weshalb darauf hingewiesen sei, daß man die gleiche Waare zu der Hälfte des angebotenen Preises in allen realen hiesigen Strumpf-, Woll- und Tricotagenwaaren-handlungen erhalten kann.

Stenographie und die Behörden. Man schreibt uns: In Dortmund stiftete der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung den hohen Betrag von 500 Mark zur „Auszeichnung von Beamten der Stadt Dortmund für bewiesene Fertigkeit in der Stenographie“. Berücksichtigt werden nur Anhänger des am meisten verbreiteten Systems „Gabelberger“ und des Systems „Stolz-Schrey“ und sind die ausführlichen Bestimmungen über abzuhaltende Wett-schreiben genau festgelegt.

Augusta-Victoria-Bad. Das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades, das seit 1. October um 6 Uhr Nachmittags geschlossen war, ist von jetzt ab verfuhrweise jeden Donnerstag bis 7 Uhr Abends geöffnet. Es ist diese Neuerung im Interesse des badenden Publikums freudig zu begrüßen. Eine rege Theilnahme darf um so mehr erwartet werden, als die probeweise getroffene Einrichtung zu einer dauernden gestaltet zu sehen allgemeiner Wunsch sein muß.

Ausflug. Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ unternimmt, günstige Witterung vorausgesetzt, morgen Sonntag einen seiner beliebten Familien-Ausflüge nach Kloppenheim, zu seinem langjährigen Mitgliede Herrn Heinrich Gohmann, „zur Nole“, und hofft auf recht zahlreiche Theilnahme seiner Mitglieder und deren Angehörigen. Für Unterhaltungen aller Art ist gesorgt und für gute Bewirthung sorgt der rührige Wirth. Abmarsch um 2 Uhr von der Engl. Kirche.

Mainzer und Kölner Carneval. Beim nächsten-jährigen Mainzer Carnevalszug, der bestimmt stattfindet, ist eine hauptsächlich ausgiebige Parodie der verflochtenen Darmstädter „Ausstellung“ mit ihrem enorm hohen Defizit vorgegeben. Als Grundlage des Kölner Carnevals dient die Idee „Schiller und Goethe auf dem Kölner Carneval“. Die Werke der Dichtersfüßen werden dabei verfürperrt.

Eine Fuchsjagd. Aus Dohheim wird uns geschrieben: Gestern Morgen hatten wir große Fuchsjagd. Einen jungen Fuchs hatte die Lust angewandelt, Dohheim einmal am helllichten Tage eine Visite abzustatten. Kaum jedoch war er in der Nähe des Rathhauses angelangt, da wurde er bemerkt und es begann eine wahre Fuchsjagd hinter ihm her. Meister Reinecke flüchtete in den Rathhaus-Abort, von dort, wo er glauben mochte, von Niemanden weiter belästigt zu werden, durch das Sitzbrett in die Abortgrube. Man zog ihn heraus und machte ihm ohne Gnade den Garau.

Schlägerei. In vergangener Nacht gegen 1 Uhr kam es in einer Wirthschaft zwischen einer Anzahl Arbeiter zu einer Schlägerei, welche sich auf die Straße fortspaltete. Zur Ausschreitung hatten politische Meinungsverschiedenheiten der einzelnen Theilnehmer beigetragen. Ein Theilnehmer wurde derart gefoltert, daß er auf der Straße blutüberströmt zusammenstürzte. Ein Schutzmann führte ihn ins Krankenhaus.

Aus dem Justizdienste. Herr Gerichts-Assessor Dr. O. Hartwig ist dem Königl. Amtsgericht Idstein als Hilfsrichter überwiesen.

Strassen-Spernung. Die Wilhelminenstraße von der Stiftstraße bis zum Ende wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Vortrag. Wie aus dem Anzeigenteile der vorliegenden Nummer dieses Blattes ersichtlich, wird Herr Handwerkskammer-Sekretär Schröder am Montag, den 18. Nov., Abends 8.30 Uhr, im Saale der Gewerbeschule sprechen über das Handwerkergesetz. Redner wird sich insbesondere verbreiten über die Organisation des Handwerks in Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände, über die Errichtung der Handwerkskammer, die Regelung des Lehrlingswesens, die Gesellen- und Meisterprüfung etc. Der Zutritt zu diesem zeitgemäßen Vortrage, welcher insbesondere für die Herren Handwerksmeister von Interesse sein dürfte, ist für Jedermann frei.

Athletia. Der Stemm- und Ring-Club „Athletia“ veranstaltet Sonntag als Nachfeier seines Stiftungsfestes einen Ausflug nach Bierstadt („zum Bären“). Ein abwechslungsreiches Programm bietet einige genussreiche Stunden, zumal die beliebten Humoristen des Clubs mit ihren neuesten Schlägern auftreten.

Turn-Gesellschaft. Die „Turn-Gesellschaft“ veranstaltet am Buß- und Betttag (dem 20. d. Mts.) ihre Herbstturnfahrt und zwar diesmal nach Bischofsheim, Abfahrt 2 Uhr 43 Min. Taunusbahnhof. Seither fand bei dieser Gelegenheit von Seiten der Mitglieder und Freunde der Turnerei eine starke Beteiligung statt und sei daher auch an dieser Stelle auf diese stets gemüthliche Turnfahrt hingewiesen.

S. Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Nach Beschluß der Wochenversammlung am Donnerstag sollen folgende halbtägige Wintertouren ausgeführt werden: Zunächst Anfangs Januar über die „Schanze“ nach Langenbach, sodann Ende Januar über „Hohe Wurzel“ nach Georgenborn und über Gausseebach zurück, und Mitte Februar über den „Trompeter“ nach der „Hohen Ranzel“ und hinab über Königstein nach Niederrhausen. Die Wanderung durch verschneite Wälder im glühenden Sonnenschein eines hellen Januartages bietet dem winterfesten Touristen einen besondern Genuß. Am Buß- und Betttag — Mittwoch (20. Nov. cr.) wird eine Herrentour nach Mainz und Wombach gemacht werden. Dort können die interessanten Arbeiten des Brückenbaus im Rheine in Augenschein genommen werden. Abfahrt Taunusbahn um 1 Uhr 50 Min. Nachmittags.

Silba. Der Männergesangsverein „Silba“ veranstaltet Sonntag Nachmittag einen Ausflug in die Turnhalle nach Biebrich. Nach den getroffenen Vorkehrungen stehen den Besuchern desselben einige vergnügte Stunden in Aussicht und versehen wir nicht, Freunde und Gönner des Vereins auf diese Festlichkeit aufmerksam zu machen.

Stemm- und Ring-Club Einigkeit. Der Club bezieht Sonntag, 17. November, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur Turngesellschaft (Welltrichstraße) sein 5. Stiftungsfest. Wie bei dem vorjährigen Stiftungsfest, so hat auch diesmal wieder die Vergnügungs-Commission Sorge getragen, den Besuchern einige vergnügte Stunden zu bereiten. U. A. wird eine Musterriege im Stemma auftreten. Ein Trio-Stemma, sowie ein Ringen um einen prachtvollen Ehrenpreis wird stattfinden. Auch humoristische Vorträge und Tanz sind vorgesehen. Der Besuch ist mithin ein sehr lohnender. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Edelweiß. Der „Club Edelweiß“ veranstaltete vergangenen Sonntag zur Feier seiner Gründung einen humoristischen Unterhaltungs-Abend mit Tanz in der Turnhalle Welltrichstraße. Schon vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, so daß viele Besucher wieder umkehren mußten. Der Vorstand hatte ein echt humoristisches Programm zusammengestellt. Daß der Abend auf's Schönste verlief, dafür sorgten die ausgezeichneten Kräfte des Vereins, welche die Gäste zu wahren Nachschalven hinarbeiteten. Mit lautem Beifall wurden beim Auftreten die Humoristen und Duettisten Louis Weber und Willi Doneder empfangen. Sie versetzen es in der That, durch ihre vortrefflichen Schläger und flottes Spiel zu seffeln. Es wurde ihnen denn auch lange anhaltender, wohlverdienter Beifall zu Theil. Auch die Gesammtpiele: „Voll vor Gericht“ und „Rekrutenausbildung auf dem Lande“ verfehlten ihre Wirkung nicht. Sie wurden mit ausgezeichneter Charakteristik von den Herren Carl Ebnig, J. Schütz, F. Bohlke, Th. Reuter, W. Doneder und L. Weber dargeboten. Der Verein hat bewiesen, daß er im Stande ist, Vortreffliches zu leisten. Sämmtliche Stücke erregten andauernde Heiterkeit. Der Verein kann wiederum stolz sein auf diese Veranstaltung. Man hörte überall nur eine Stimme des Lobes. Die nächsten Veranstaltungen, Andreasmarktfränzchen mit humoristischer Unterhaltung am 1. Andreasmarkttage und Weihnachts-Concert am 2. Weihnachtstage finden in demselben Saale statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Raffel. 15. Nov. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den früheren Stations-Diätar Wilhelm Rathgeber aus Eschwege, der bekanntlich am 3. Okt. d. Js. in dem westfälischen Nachtzettelzug zwischen Station Mönchehof und Raffel einen Raubmord-Ver such gegen den Kaufmann van Westrum verübt hatte. Ferner hatte sich Rathgeber wegen Entwendung eines Freifahrtsschein-Formulares und Ausfüllung desselben (Urkunden Fälschung) zu verantworten. Die Geschworenen bejahten sämtliche Schuldfragen und das Urtheil lautete auf zusammen 12 1/2 Jahre Zuchthaus, 7 Jahre Ehrverlust und Eingekerkung des Revolvers, mit welchem Rathgeber die That verübt hatte.

Gelsenkirchen. 15. Nov. Das Ermittlungsverfahren in Sachen des Gelsenkirchener Wasserwerkes hat zur Einleitung der Voruntersuchung geführt. Wie die „Gelsenkirchener Zeitung“ meldet, ist der Landrichter von Buerd aus Essen mit der Sache beauftragt und deshalb von seinen bisherigen Amtsgeschäften beurlaubt worden. Die Anklage lautet auf Nahrungsmittel-Verfälschung.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Vonn a. Rh., 16. November. In zwei stark besetzten Versammlungen nahm die Bonner Studentenschaft gestern Abend Stellung gegen die Chamberlain'schen Schmähungen. Es sprachen Landtags-Abgeordneter Dr. Mühlberg sowie die Professoren Bäumler, Englert, Gothein und Leil. Es wurden zwei Resolutionen angenommen, welche sich in scharfen Worten gegen die Verläumdungen Chamberlains aussprachen.

Wien, 16. November. Die Blätter aller Parteien bezeichnen ohne Ausnahme die innerpolitische Situation als sehr ernst und bezweifeln, daß es der Regierung gelingen wird, das Parlament arbeitsfähig zu erhalten. Der Minister-Präsident von Körber erstattete dem Kaiser in einstündiger Audienz Bericht über die Situation. Heute findet in dieser Angelegenheit ein Ministerrath statt, in welchem, wie verlautet, auch über die eventuelle Aenderung der Geschäfts-Ordnung des Abgeordnetenhauses berathen werden soll.

Marseille, 16. November. Hier traf ein Sendbote Louis B o t h a s ein. Derselbe ist ein Deutscher namens Meyer und Träger wichtiger Briefe an den Präsidenten Strüger. Er erklärte, die Lage der Buren sei besser als je. Sie seien 15,000 Mann stark, gut bewaffnet und kampfesfreudig, während die kampffähigen Engländer kaum 40,000 Mann stark seien. Aithener gehe äußerst grausam vor und lasse rückhaltlos alle verdächtigen Deutschen und Franzosen erschießen.

London, 15. November. Das Kriegsamt veröffentlichte ein Blaubuch, welches die amtlichen Berichte der Militärärzte und Offiziere über die Concentrationslager enthält. Hauptzweck ist, die hohe Sterblichkeitsziffer in den Lagern den schmutzigen Gewohnheiten der Buren, ihrer Ignoranz, ihren Vorurtheilen, ihrer Quacksalberei und ihrem Mißtrauen gegen die englischen Hospitaler und Ärzte zuzuschreiben. Für alle diese Dinge wird eine große Zahl von Fällen angeführt.

— Während der letzten Tage sind die Buren noch näher an Kapstadt herangekommen. 60 Mann drangen von Hopefield bis südlich von Darling vor. Im nördlichen Distrikt machte Fouché, indem er sein Haupt-Corps 14 Meilen nordöstlich von Vurgersdorp ließ, mit 60 Mann einen Zug nach der Seitenstation Nyburg und sprengte die Schienen in die Luft. Seitdem ist er in die Gegend von Jamestown zurückgekehrt. Eine Patrouille berittener englischer Truppen aus Jansonsville wurde von einer kleinen feindlichen Abtheilung geschlagen.

— In verschiedenen Clubs wurde gestern berichtet, daß Aithener angesichts seines Gesundheitszustandes Südafrika verlassen werde, sobald General Hamilton, der die Austreibung angetreten hat, in Südafrika eingetroffen ist.

— Wie aus Pretoria gemeldet wird, sollen die englischen Behörden nunmehr gewillt sein, einer gewissen Anzahl Buren-Frauen die Rückkehr zu ihren Männern zu gestatten, wenn die Buren eine Anzahl gefangene englische Offiziere freigeben.

— Der kürzlich in Ungnade gefallene General Buller ist zum Vorsitzenden des Heeres-Reform-Ausschusses ernannt worden.

— „Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Die Freilassung der Missionarin Stone werde wahrscheinlich heute erfolgen. Ein Telegramm der „Daily Mail“ bestätigt diese Meldung und fügt hinzu, daß ein Uebereinkommen zwischen dem amerikanischen Consul in Sofia und den Briganten unterzeichnet worden ist, worin den Räubern Strafflosigkeit zugesichert wurde.

Madrid, 16. November. Gestern fanden abermals Zusammenstöße zwischen Studenten des Rechts und der Medizin statt. Die Polizei schritt ein. Es gab mehrere Verwundete.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil V o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Deltus, Bismarckring 41. Dr. Deß, Kirchstraße 29. Dr. Seymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 21. Dr. Keller, Gerichstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Mäcker, Rheinstraße 30. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrant, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 371. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Masseure und Heilgymnasten: A. Lein, Marktstraße 17. Schweißbächer, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstr. 13. Masseuse Frau Freeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumüller, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma M. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirckhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Unsere Garantie-Seiden

brechen nicht!

Hochmoderne Muster in feinstem Gewand in weiß, schwarz und farbig jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen, meter- u. roben-volle an Private porto- und postfrei. Laufende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz)

Rgl. Postlieferanten.

4198

Arbeiter-Kleider

für jeden Beruf.

nur eigne, solide Anfertigung in der
Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik,
Welltrichstraße 10. 6881

Abbitte.

Ich nehme hiermit die gegen den Herrn Theodor Gallo hier am Sonntag, den 3. November im Gasthaus „Zur Burg Ehrenfels“ hier vorgebrachten beleidigenden Äußerungen als unwahr und mit Bedauern zurück, wie ich auch mein sonstiges Benehmen gegen denselben bereue.

Hochheim a. Main.

4286

Karl Munk, Sattler.

Eine Bitte aus dem Eulengebirg.

Im Herbst lehren die Kugensarbeiter hinter den Weidstühl zurück u. suchen neben den häßlichen Weibern Arbeit. Bei den ungünstigen Verhältnissen hält es besonders schwer, diese den sehr langen Winter über zu beschäftigen und bittet das unterzeichnete Unternehmen, um dies zu ermöglichen, recht zahlreiche Bestellungen auf deren abseitig als sehr preiswerth und dauerhaft anerkannten Erzeugnisse als Leinen, Halbleinen, Lamm, Gewebe zu Leinwand, Bezügen, Fellen u. Zimmermöbelen aller Art, Schürzenstoffe, neue Hauskleiderstoffe, Schürzen u. s. w., die von 20 Mk. an franko unmittelbar an die Verbraucher verandt werden. Die Anfertigung von Wäschebündeln sowie ganzen Ausstattungen wird zu mäßigen Preisen übernommen. Schnelle u. sorgfältige Ausführung zugesichert, bittet um recht regen Zuspruch das Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen

Th. Scheen, Wüstewaldersdorf a. d. hohen Eule
Preisbuch und Musterkarte, sowie ein Verzeichniß zurückgelegter Waaren
sind unentgeltlich. Proben aller Gewebe postfrei zu Diensten. 7497



Herren-Ober-Hemden,
Nachthemden, Kragen,
Manschetten, Taschentücher
Liefert unter Garantie

Carl Claes

3 Bahnhofstr.

Bahnhofstr. 3

7860

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons etc. mit Gasallicht, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemüthlich ist es in unseren trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gewissheit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unheil angerichtet werden kann. Leien wir doch fortwährend in den Zeitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht wurden. Es kommt also darauf an, ein Öl zu brennen, welches frei von diesen gefährlichen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosives Petroleum) aus der Petroleumraffinerie vorm Aug. Korff in Bremer bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben, eine mit demselben gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Öl die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften dasselbe als Beleuchtungsmaterial ausdrücklich vorschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und, last not least, das sparsame Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

Cognacbrennerei & Likörfabrik
Georg Scherer & Co.
Inhaber Commerzienrat Carl Scherer, Langen.
= Goldene Medaille Paris 1900. =



Scherer's
Cognac

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Überall erhältlich.

Arbeits-Nachweis.
Küchen- u. Hausarbeiten suchen wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzustellen.

Stellen-Gesuche.

Höflich sucht Stellung in fern
Haus, geht auch als
Hausbatterin zu einzelnen Herrn.
Zu erfahren Plattenstraße 48.
Hb. Part. 8790

Mäherin sucht Beschäftigung
auß. d. Hause, pr.
Tag 1 Mk. Näh. Michaelberg 21, 2. L.
7098

Für einen jungen durchaus
soliden Mann, welcher 3 bis
5000 Mark Caution stellen
kann, wird eine Stellung als
Kassierer

oder sonstigen Vertrauensposten
gesucht. Off. erbitte unt. J. P.
500 an den General-Anz. 8801

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Agent gef. l. Vert. u. ren.
Cigar. Verg. r.
M. 250 pr. Mon. u. mehr. G.
Dürksen & Co., Hamburg.
124 111

Stetige Burschen l. d.
Beschäftigung bei 1. Mt. Tagelohn.
8554 **Doehmer** Nr. 2.

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5140
Wassersche 12, 2. St. r.

Buchbinderlehrling der so-
fortiger Bezahlung gesucht.
Josef Rint. Buchbinderi.
7680 Friedrichstr. 14.

Wer bessere Stelle sucht,
verl. die „Neue Salangenpost“.
Frankfurt a. M. 7950

Ein junger Burschenschüler
oder Lehrling gesucht
8552 **Oetting**,
Verlagsbuchhändler, Wöhrstr. 11.

Wer gute **Beitragungen**
lohnenden Reiseposten sucht, verlange
d. Spezialblatt f. Beitragungen und
Agenturen Hannover. 128/111

Wer Stelle sucht, verlange d.
Hb. Salangen-Liste, Mannheim
782/34

Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.
Abteilung für Männer
Arbeit finden:
Buchbinder
Küfer

Arbeit suchen
Schriftlicher
Gärtner
Kleber (Machensmacher)
Kaufmann f. Comptoir
Koch
Küfer
Kaufhändler
Maschinen- u. Drucker
Schreiner
Spengler
Tapezierer
Leitung: Schlosser
Burschenschüler
Burschenschüler
Burschenschüler
Einflussreicher
Portier
Tagelöhner
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Diensthofen
und
Arbeiterinnen.

sucht ständig:
A. Köchinnen für Privat,
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.
B. Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen
Küchinnen, Säugereinen und
Hausmädchen
Für empfohlene Mädchen erhalten
sich Stellen.

Abteilung II.
A. für höhere Berufsarten:
Kinderfrauen u. Köchinnen
Stützen, Hausbatterinnen, feg.
Köchen, Jungfrauen,
Griffschalterinnen,
Krankenschwestern,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkauferrinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelber.
Hotel für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsschwestern,
Zimmermädchen, Badmädchen,
Küchenschwestern u. Hausbatter-
innen, Koch-, Kellner- u. Service-
frauen.

Weibliche Personen.

Leicht. Dienstmädchen gesucht
Kirchgasse 49, Speereckladen. 8772

Junger Mädchen für 1—2
Stunden Vormittags gesucht. Well-
richstraße 69, 2. r. 8767

Leicht. Monatsfrau sol. gef.
Pöhlstr. 16, 2. L. 8818

Leicht. bürgerliche Köchin mit
Hausarbeit gesucht. Dienstdach er-
forderlich. 7390
Kappellenstraße 19.

Schneidmädchen gesucht
Moringstr. 6, Frau Behn. 8724

Leicht. tüchtige Schneiderin em-
pfehlen sich in außer dem Hause.
Brudenstr. 8, Part. 8695

Leicht. brav. Wäsche u. gl. gef. 8619
Moringstr. 8, Gemüse-Laden.

Leicht. Maschinen u. Fahrräder
reparaturen u. l. w. werden
gut u. billig ausgeführt. 8239
Hermannstr. 22, 2. St.

Leicht. mit Kassenbatterin u.
sch. Off. u. N. E. 100 post. 8726

Leicht. fast neue Öllampe
billig zu verkaufen.
Schwalbacherstraße 27,
2. Etage rechts

Mädchenheim
und
Stellennachweis

Sedanplatz 3, l. Straßend. Halte-
Stellen u. später gesucht: Klein-
haus, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Küchinnen für Privat u. Pension.
Kinderbatterinnen, Kinderbatterinnen,
NB. Anständige Mädchen er-
halten gute Pension. 8605
P. Gieseler, Diano.

Leicht. Herren-Kleidermacher
u. w. mögl. Wäschebatterin, zu
kauft, gef. Offerten mit Preis u.
W. G. 8585 an die Exp. 8587

2 Federbetten, 1 Küchenschrank,
verschiedene Fenster und Türen
billig zu verkaufen. 8762
Wallstraße 7.

Leicht. Kupfer für Sanatorium u.
Bögel gef. Offerten unter J. M.
8746 an die Exp. d. Bl. 8749

Leicht. Führen aller Art werden
u. billig und prompt befohlen.
7216 Schiersteinestraße 1.

Butter-Abschlag!
Süßrahmbutter Mt. 1.20
bis 1.35.
Landbutter Markt 1.15.
Bei Abnahme v. 5 Pfd.
en-gros-Preise
Molkerei 6800
J. G. Heinzmann,
Schwalbacherstr. 29.

Prima
Samos Muskat
[Medicinal-Wein]
direct aus Samos importiert,
das Beste was hierin geboten
werden kann
bei 10 Flaschen à Fl. 70 Pf.
C. F. W. Schwank,
Wiesbaden,
Schwalbacherstr. 49 gegenüber
Eiser u. Platterstrasse.
Telephon 414. 8783

Lagerplätze zu verpachten.
Röhren
8744 Röhrenstraße 9 im Laden.

Rollmöbel, per Stück 5 Pfd.,
10 Stück 45 Pfd.
Sauerbrant per Pfd. 8 Pfd.
G. Kirsner
Wöhrstr. 27, Ede Hellmuthstr.
Kellnerstr. 31. 7504

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Leicht. nur „Helbach's"
Boraxseifenpulver kaufen.

Für
Bauunternehmer:
Baubeschläge
aller Art.
Oefen und Herde
aller Systeme.
Grösste Auswahl. Günstige Bedingungen.
Prompte Lieferung.
M. Frorath,
Telefon 241, Kirchgasse 10,
Eisenwarenhandlung.

Blinden-Anstalt
Wassermühlstr. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, Dürstentwaren, als: Oefen,
Schneider, Abseife- und Wurzelbatterien, Anschläger, Kleider- und
Wischbatterien u. ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohpelle u.
Körbe werden schnell und billig hergestellt, Körb-
reparaturen gleich und gut ausgeführt. 695
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht.

Lohmann's Ruhrperlen
das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
Jenever. Altar Korn.
Steinhäger.
Ueberall zu haben.
Vertreter: Wllh. Wüstermann, Wiesbaden. 28/40

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 17. November 1901.
256. Vorstellung. 11. Vorstellung im Abonnement D.
Der Prophet.
Große Oper in 5 Akten von Schöbe, überliefert von Reissab.
Musik von Menckert.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schl.
Regie: Herr Dornowag.
Johann von Leyden . . . Herr Kollisch.
Fides, seine Mutter . . . Fr. Desfrier-Burdard.
Bertha, seine Braut . . . Herr Henle.
Jonas . . . Herr Schwesler.
Mathiasen, } Wiedertäufer . . . Herr Engelmann.
Zacharias, } . . . Herr Dietrich.
Graf Oberthal . . . Herr Schmidt.
Erster } Hauptmann . . . Herr Wink.
Zweiter } . . . Herr Rüdiger.
Anführer der Wiedertäufer . . . Frau Baumann.
Erste } Bäuerin . . . Herr Baumann.
Zweite } . . . Herr Otton.
Ein Bauer . . . Herr Schaub.
Ein Aufwärter . . .
Ein Soldat . . .
Kurfürsten, Großwürdenträger des Heeres und der Kirche, Mitter
und Gräflche, Chorherren, Bogen, Garde des Propheten,
Trabanten, Herolde, Soldaten, Holländische Bauern u. Bäuerinnen,
Bürger und Frauen von Münster, Wiedertäufer, Mächtige und
weibliche Schlichtschüler.
Fides . . . Fr. Dornowag.
vom Großherzog. Hoftheater in Karlsruhe a. G.
Mathiasen . . . Herr Mantler.
vom Stadttheater in Frankfurt a. M. a. G.
Vorkommende Tänze, arrangiert von H. Baldo.
Akt 2. Danse des villageois, ausgeführt vom Corps de ballet.
Akt 3. Redowa, ausgeführt von Fr. Salgmann, Rotafgal und
dem Corps de ballet.
Akt 5. Bacchanale, ausgeführt vom Corps de ballet.
Eine größere Pause findet nach dem 2. und 4. Akte statt.
Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 18. November 1901.
Zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützung-
Anstalt der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters:
II. Symphonie-Concert
des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor Franz
Mannhaebl und unter Mitwirkung des Fr. Marcella Pregi
(Sopran) aus Paris.

1. Ziehung schon 21. November unwiderruflich.
Mit jedem Loos à 2 Mark
kann man 2 Mal gewinnen
in der Lungen-Heilstätten-Lotterie.
Loose überall bei Looseverkaufern zu haben sowie vom Generaldebit F. de Fallois,
Langgasse 10, 8863
2 Listen u. Porto 35 Pf. extra.

Visiten-Karten
in einfacher wie
eleganter
Ausführung
liefert preiswürdig
die
Druckerei des
Wiesbadener
General-Anzeiger
Amtsblatt der
Stadt Wiesbaden
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstrasse 8,
Telephon 199.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. J. Rauch.
Sonntag, den 17. November 1901.
Nachmittags 1/4 Uhr. Halbe Preise.
Neu einstudiert:
Reis-Riffingen.
Aufspiel mit Gesang in 5 Akten von G. v. Moser.
Regie: Albin Unger.

Kurt von Folgen, Gutsbesitzer	Gustav Rudolph.
Ilse, seine Frau	Helene Kopmann.
Brida, ihre Schwester	Ilse Tilmann.
Baron Bernhard von Folgen, Kurts Onkel	Gustav Schulze.
Herr von Senja, Gutsbesitzer	Otto Kienischer.
Leopold, seine Frau	Gerdie Walden.
Schilde, seine Frau	Lara Krause.
Paul Hoffmeister, Apotheker	Paul Otto.
Ilse, seine Frau	Sofie Schenk.
Theobald Blum, Provisor bei Hoffmeister	Rudolf Bartal.
Hortmann, Förster bei Folgen	Albert Rosenow.
Bertha, seine Tochter	Käthe Gröholz.
Reis-Riffingen, Rentant	Max Engelhardt.
Freder Below	Hans Sturm.
Hina, Kammerjungfer	Ely Osburg.
Kurt, Diener	Richard Krone.
Dörthe, Dienstmädchen bei Hoffmeister	Minna Agte.

Das Stück spielt auf dem Gute des Herrn von Folgen und in einer
kleinen Stadt in der Nähe.
Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende 1/2 Uhr.
Abends 7 Uhr:
68. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male.

Novität! Der Feibalte. Novität!
Komödie in 3 Akten von Lothar Schmidt.
Regie: Albin Unger.
Dr. Ernst Bierig, Gymnasialoberlehrer . . . Hans Sturm.
Martha, seine Frau . . . Margarethe Frey.
Paula, seine Nichte . . . Helene Kopmann.
Kurt, Ernst und Martha's Kind . . . Ilse Tilmann.
Hella Gerdsdorf, Opernsängerin . . . Käthe Gröholz.
Fraulein Gärtner . . . Gerdie Walden.
Die Schwestern Ripperting . . . Sofie Schenk.
Hans Rade, Journalistendirektor . . . Josephine Schröder.
Hanswald, Superintendent . . . Theo Oert.
Fraulein Rade, seine Tochter . . . Emmy Rebe.
Professor Dr. Funke, Gymnasialdirektor . . . Gustav Schulze.
Annie, seine Frau . . . Ely Osburg.
Dr. Lange, Sanitätsrat . . . Otto Kienischer.
Anna Köchin . . . Minna Agte.
Bertha, Dienstmädchen . . . Mary Spieler.
Frau Winter, Rade's Wirthin . . . Lara Krause.
Ort: Eine größere Provinzialstadt. — Zeit: Gegenwart.
Hans Rade . . . Dr. J. Rauch.

Montag, den 18. November 1901.
69. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Mauerblümchen.
Aufspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Regie: Otto Kienischer.

Julius Wörmann, Tabakfabrikant	Theo Oert.
Paul Wörmann, sein Neffe	Gustav Rudolph.
Edvard Wörmann	Otto Kienischer.
Henriette, seine Frau	Sofie Schenk.
Edith, seine Tochter	Käthe Gröholz.
Spangenberg, pensionierter Beamter	Gustav Schulze.
Franziska, seine Tochter	Helene Kopmann.
Martin Wols	Max Engelhardt.
Doctor Lucas	Hans Sturm.
Jenny, seine Tochter	Ilse Tilmann.
Hermine, seine Tochter	Ely Osburg.
Affessor Kremmlich	Paul Otto.
Commissionsrath Hermann	Albert Rosenow.
Antiquar Kengel	Hermann Kunz.
Krause, Tapezierer	Karl Ruhn.
Brigitte, Haushälterin	Lara Krause.
Dinge, Buchhalter	Georg Albre.
Annone, Dienerin	Minna Agte.
Poreng, Diener	Richard Schmidt.

32 Pf. Neue Schneidebohnen 2 Pf. = Dose 32 Pf.
80 Pfd. Neue Mandeln, Haselnüsse, Haselnüsse
Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen.
14 Pf. Ital. Maronen, Neue Pfäumen Pfd. 25 Pf.
Telephon 125. **J. Schaab, Grabenst. 3.**
Sämtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen. 0000

Jourdan-Stiefel

mit dem Fabrik-Zeichen



auf der Sohle

sind berühmt durch vorzügliche
elegante Form und gediegene
Ausführung.**Specialität:****feinste Handarbeit-Schuhwaaren**in neuesten Fagons, tadellosem Sitz, sehr leicht und von vorzüglicher
Qualität. — Beste Preise.**Unbedingte Garantie für jedes Paar.**

Niederlagen bei

Gustav Jourdan,

Michelsberg Wiesbaden Ecke
32 Schwalbacherstr.
Mainz, Johannisstr. 4. Frankfurt a. M. Reineckestr. 4.
8105 Mannheim, P. 1. 3.

Fortsetzung des Ausverkaufs

wegen vollständiger Aufgabe der

fertigen Confection.

In enormer Auswahl sind noch vorrätig:

Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Paletots,
Sackröcke, Haus- und Comptoir-Joppen,
Hosen, Westen, Schlafrocke,

bis zu 50% ermässigte Preise.

Bernhard Fuchs,**21 Marktstrasse 21.**

7457

Am Sonntag, den 17. November cr., Abends
8 Uhr, findet im Rath. Vereins-hause, Dohheimer-
straße Nr. 24, im oberen Saale eine allgemeine

Wählerversammlung

der Centrumpartei statt.

Als Redner haben ihr Erscheinen zugesagt Herr Land-
tagsabgeordneter **Dr. Frenay** von Mainz und Herr
Pfarrer **Dr. Lorenz** von hier.

Alle katholischen Wähler werden dringend ersucht, voll-
zählig zu erscheinen.

Der Vorsitzende des Centrum-Wahlvereins.
Halbe, Justizrath.

Triumpfstühle

solide, haltbare
Ausführung
mit geschmack-
vollen Bezügen, praktische Klappstühle u. zu billigsten Preisen.**Kaufhaus Führer, Kirchgasse 43.**

Alle Arten Sing- u. Ziervögel,

Hühner-, Tauben- u. Vogelfutter,
sowie sämtl. Samereien u. Vogelutensilien

G. Eichmann, Vogel- und Samenhandlung,
Mauergasse 2.

Bayern-Verein „Savaria“, Wiesbaden.

Sonntag, 16. November cr., Abends 9 Uhr, findet im
Vereinslokal eine

Außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu wir unsere verehr. Mitglieder um zahlreiches Erscheinen bitten.
Sonntag, 17. November cr., Abends 8 Uhr, findet in den
oberen Räumen des „Gambins“ zur Feier des hohen Geburtsfestes
unserer Protectorin der Prinzessin Theresia von Bayern ein

Familien-Abend

statt. Wir laden unsere Mitglieder, sowie werthe Freunde und Gönner
unseres Vereins herzlich ein.

Männergesangsverein „Hilda“.

Sonntag, den 17. November, Nachmittags 3 Uhr,
Ausflug nach Diebrich (neue
Tunhülle).

wozu Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind, mit
mit dem Bemerkung, daß für Unterhaltung in jeder Hinsicht gesorgt ist.
Der Vorstand.

Koch-Geschäft

C. Enderle,

langjähriger Küchenmeister hoher Herrschaftshäuser, sowie Hotels
1. Ranges, Oekonom Offizier-Cafino, Dohheimerstraße 3, rechts,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Dinets, Soupers (Tausen, Hoch-
zeiten), sowie einzelner

kalter u. warmer Platten

in jeder Preislage.
Prompte, tadellose Ausführung zugesichert.
Internationale Kochkunst Ausstellung Frankfurt a. M. 1900 große goldene
Medaille, höchste Auszeichnung für beste Leistung.

Der Verein der Hotel-Hausdiener

feiert Sonntag, den 17. Nov. von Abends 8 Uhr an in der
Turnhalle, Hellmündstraße,

4. Stiftungsfest

bestehend in
Humoristischer Unterhaltung, Tombola u. Ball.

Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Tanzleitung: Herr Pauli.

Vegetarisches Speisehaus

„Zur Gesundheit“,
alkoholfreies Restaurant und Café.
Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Kein Trinkzwang. Damen-Salon. Kein Trinkgeld.

Vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pfg. und 1 Mark.

Heute: Wiener Apfelstrudel.

sowie reichhaltige Auswahl nach der Karte.

Es ladet freundlichst ein

8809

Gebr. Dittrich.

„Gasthaus zum Marthal“,

Marktstraße 20.

Heute Samstag Mehlsuppe.

wozu freundlichst einladet

Martin Krieger.

„Zu den drei Königen“

Marktstraße 26

Jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert

wozu herzlich einladet.

Georg Kaiser.

Restauration Zur Kronenburg.

Haltestelle der elektrischen Bahn Sonnenbergerstr. 43.

Heute sowie jeden Sonntag Nachmittag

Großes Concert.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

7484
Wilhelm Pasqual.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

wozu herzlich einladet

Joh. Kraus,

Anfang 4 Uhr

Ende 12 Uhr.

Infolge

Neueinführung

einer großartigen Branche können

stellenlose gebildete Leute

leicht und sicher viel Geld verdienen. Offert. u. F. 2 M 6541
an Rudolf Woffe, Mainz.



Glühkörper

somit gebrauchsfertig, Leuchtkraft, Haltbarkeit und Form derselben sind unübertroffen; kein Abfallen der Köpfe:

12 Stück	25 Stück	100 Stück
Mk. 8.50,	Mk. 7.00,	Mk. 26.00.

Sensationelle erprobte Neuheit!
Effectvollste Beleuchtung der Gegenwart.

Starklicht-Brenner.

Ein Starklicht-Brenner hat die Leuchtkraft von 2—3 gewöhnl. Glühlampen bei grosser Ersparnis. Wer auf eine brillante, taghelle Beleuchtung besonders sieht, lasse sich sofort den **Starklicht-Apparat** kommen, der auf jedes gewöhnliche Brennergewinde passt.

Unentbehrlich in Fabriken, Contors, Läden, Schaufenstern, Restaurants und Cafés, für Saal- und Strassenbeleuchtung.

Preis des kompletten Starklicht-Brenners incl. Glühkörper (14 cm lang), Magnesia-Träger und **Starklicht-Loch-Cylinder** Mk. 5.—.

Versandt unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages; nur die Porto-Auslagen kommen in Anrechnung.

Carl Bommert, Frankfurt a. M.

Für Wöchnerinnen und Kranke

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 3.— pro Meter, Armbinden und Fingerlinge, **Bruchkläder**, Bettdecken, Urinfässer, Brusthütchen, Milchpumpen, **Eisbeutel**, Einnehmgläser u. Trinkröhren, Krankentassen, Badeschwämme, **Inhalations-Apparate**, Spuckgläser, Platin-Räucherlampen, **Beste Waare.**

Irrigatore, complet von Mk. 1.40 an, Glasspritzen, Nasen- und Ohren-Douchen und -Spritzen, **Clysterspritzen**, v. Gummi, Glas und Zinn, Clysopompen, **Verbandwatte**, chem. rein, sterilisiert und präpariert, Verbandstoffe, Guttaperchataft, Billroth Battist, Mosottig Battist, **Fieber-Thermometer**, Bade-Thermometer, Zimmer-Thermometer,

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen, Leibumschläge, Halsumschläge, Brustumschläge, **Gesundheitsbinden**, Ia Qualität, Befestigungsgürtel hierzu, **Suspensorien**, Desinfectionsmittel, Medicinische Seifen, Mineralwässer, Mineral-Pastillen, Aechte Kreuznach-Mutterlange, Stassfurter Salz, Seesalz, Fichtennadel-Extract. 6790

Billigste Preise.

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege. Telefon 717.

Husten

füllen die bewährten und fein schmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 nat. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Rachen- und Verschleimung. Dafür Angebotenes weist zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei: 8802 Drogerie Otto Siebert, Apotheker, in Wiesbaden. Apotheker Ernst Kock, Drogerie, Sedanplatz in Wiesbaden. 7920 **Chr. Tauber, Pöschel'sch., Chr. Reiper, in Wiesbaden**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung
St. Pauli 1077 Abt. 1. Preis 3 Mark. Leses jeder, der aus dem Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Mit Blitzesschnelle verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautschädigungen, wie: Mitesser, Pickeln, Blühchen, Pimples, Gesichtsröthe etc. durch solches Waschen mit **Nadebener Carboll-Theerseife** **Carbol-Theerseife** v. Bergmann & Co., Nadebener-Druck. Schutzmarke: Stedensperber. A St. 50 Pfg. bei Georg Gerlach, Joh. V. Wilms und Drogerie Cantas. P. & D. Seigmann. 793

Waffengasse, frisch gefüllt, 4.25, natur. 10 Pfg., Colli Butter 6.25, 1 Coll 1/2 Butter, 1/2 Honig 5.20 **Krämer, Tinsse 1, 152 via Breslau.** 785,35

Fertige Schnitte

Prämiert. Billige Preise. Neueste Facons: Tunika, Falten, Glatte Röcke, Schneller-Tailen, Kleusen-Tailen, Hemdblousen, Morgenkleider, Sportkleider, Mädchen-Kleider, Anzüge, Jacken, Capes, Mäntel etc. Man bestelle das neueste reichhaltige Modenalbum und Schnittmusterbuch für 50 Pfg. — Prospekte über Modellierungen, Zuschneideweise etc. gratis. **Int. Schnittmanufaktur, Dresden-N.8**
Zwei gebrauchte Drehbänke 1 mit Hobelbank billig zu verkaufen. **Riß. Reifstraße 12.** 7918

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,** Hellmündstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall, Remise, Kutscherwohnung u. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorz. f. Bauplätze eignet, für 160 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine prachtvolle Spalierobst-Plantage, 4 1/2 Morgen Land, 5500 hochstämmige Bäume, neues Wohnhaus sammt Wirtschaftsgebäude u. s. w. für 110 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 Mk. z. verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der Emserstraße, wo Käufer Reinüberträge v. 820 u. 950 Mk. hat, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine schöne Villa, Bachmeyerstr., 10 Zimmer u. Zubehör m. Garten, anderer Unternehmungen halber f. 55 000 Mk. z. verl.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein noch neues Haus mit zug. Weinrestauration in Bad Riffingen (Frankfurt) halber für 130 000 Mk. z. verkauf, oder für eine hiesige Pension-Billa zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit 50 Ruthen Garten für 120 000 Mk. sowie eine Villa, Emserstraße mit Garten für 64 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Baltes u. Galtstells der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer sammt Zubehör a. 45 Rth. Garten, für 40 000 Mk. z. verkauf.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein schönes mit allem Comfort ausgestattetes Haus, Dohheimerstr., mit 4 Wohnungen à 6 Zimmer u. Zubehör, sammt großen Garten für 107 000 Mk. sowie ein neues mit allem Comfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zim.-Wohnungen, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat, für 165 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine Anzahl rentabler Geschäft- u. Etagen Häuser, sowie Pension- u. Herrschaftsvillen in den verschiedensten Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Männer-Asyl,

74. Dohheimerstraße 74, empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz frei in's Haus à each 1 Mt., Buchenholz à Str. 1.50

Bestellungen nehmen entgegen: Hausvater **Friedr. Müller, Dohheimerstraße 74.** Frau **Fausel, Bwe., Al. Burgstraße 4.** 886

Bekanntmachung.

Reichstags-Erfahrung betr. Gemäß § 8 Absatz 2 des Wahlreglements wird Folgendes bekannt gemacht:

1. Abgrenzung des Wahlbezirks: Gemeinde Sonnenberg.
2. Wahlvorsteher: Schmidt, Wilhelm. Bürgermeister.
3. Stellvertretender Wahlvorsteher: Bingel, Jean, Beigeordneter.
4. Wahllokal: Rathhaussaal an der Bahnhofstraße 1.
5. Wahltag: 30. November 1901.
6. Wahlstunden: Vormittags von 10 bis Nachmittags 6 Uhr.

Sonnenberg, 12. November 1901. 8692
Der Gemeindevorstand. **Schmidt, Bürgermeister.**

Fleisch- u. Verdingung.

Am 2. Dezember d. Js., früh 10 Uhr, wird im diesseitigen Geschäftszimmer, Rheinstraße Nr. 47, der Bedarf an Fleisch u. Waaren für die hiesige Garnison auf die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1902 verdingen. Bedingungen liegen aus und können gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versiegelte Angebote sind vor dem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischlieferung“ abzugeben. 8609
Garnison-Verwaltung Wiesbaden.

Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 bis Mk. 3.— per Meter, 6730

so wie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt **Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.**

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Die sparsame Köchin

verwendet in ihrer Küche ständig das altbewährte „Maggi zum Würzen“. Wenige Tropfen davon genügen um schwachen, selbst nur mit Wasser hergestellten Suppen kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Auf diese Weise kann viel an thurem Fleisch gespart werden. In Flaschen schon von 35 Pfg. an (nachgefüllt zu 25 Pfg.) in allen Kolonialwaren-Geschäften.

100,000 Mark baar

Am hiesigen Platze nachweisbar vom Glück begünstigte Collecte.

ist der Hauptgewinn der Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 29. November, 16 870 Geldgewinne
ist der Hauptgew. d. rothen Kreuz-Lotterie, Ziehung 16. Dezember, 16,870 Geldgewinne.
Loose à Mk. 3,30, Loosporto 10 Pfg., 1 Liste 20 Pfg., empfiehlt und verjendet auch unter
Nachnahme die bekannte Haupt- u. Glücksscollecte
Carl Cassel, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden.

Special-Haus für Damen-u. Kinder-Garderobe

Winter-Jackets, neue elegante Façons, von Mk. 3.50 bis 60.—	Winter-Paletots in allen Ausführungen von Mk. 8.— bis 70.—	Golf-Capes, carrierte und glatte Dessins, von Mk. 5.— bis 40.—
Plüsch-Jackets, reich bestickt, von Mk. 25.— bis 60.—	Abend-Mäntel, schönste Lichtfarben, von Mk. 10.— bis 50.—	Blousen in Sammt, Seide und Stoff von Mk. 1.75 bis 40.—



Kinder-Mäntel

In hocheleganter Ausführung zu enorm billigen Preisen.

Berliner Confections-Haus

Marktstrasse 10, Wiesbaden, Hotel Grüner Wald.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder elagetroffen. Aussehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 2018.

Außer meinen anerkannt
sehr fein, wohl und kräftig schmeckenden
„**Raffee = Specialsorten**“
No. 13 Bistren-Raffee . . . per Pfd. Mk. 1.80,
No. 12 Haushalts-Raffee I . . . „ „ 1.70,
No. 9 Haushalts-Raffee II . . . „ „ 1.60,
empfehle meinen vorzüglichen

Familien-Raffee

per Pfund Mk. 1.25

und lade Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein

A. H. Linnenkohl,

Erste u. älteste Raffee-Rösterei am Platze.
15 Ellenbogengasse 15.

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe. Man gebrauche nur Apo-
theker Wagner's echten russischen Brustthee,
Herba Polyg. avicularis. Seit Jahren mit größtem
Erfolge angew. Viele Atteste. Cartons à 50 Pfg. und 1 Mk.
Zur Kräftigung nehme man Wagner's Haematogenpastillen mit
Namenzug. Schfl. 1.50 Mk. i. d. Taunusapotheke.



Küchenwaagen

von Mk. 3.— an,
Tafelwaagen,
Decimalwaagen,
Gewichte

billigt
Franz Flössner,
Wellrigstraße 6.

Reichshallen-Theater.

Heute, Samstag, Abend, präcis 8 Uhr,
beginnend,
Vollständig neues Programm.

u. a.:

Ormani-Truppe,
Tanz- und Kaps-Akrobaten.

Selma Marzella,
Vortrag-Soubrette.

Mrstr. John,
Unübertroffener Spatentänzer.

Willy Wittenberg,
Baritonist.

Sign. Montani's
wunderbar dressierte Hunde und Katzen.

Marry Halden,
Siedersängerin.

John Conradi & Sohn,
Bravour-Equilibrist auf dem Trapez.

Willy Herzog,
Humorist.

und die übrigen Attraktionen.

Morgen, Sonntag,

2 Vorstellungen.

Darlehen.

von 100 Mk. aufwärts zu coul.
Bedingungen, sowie Hypotheken in
jeder Höhe. Anfragen mit Rück-
porto an D. Wittner & Co.,
Hannover 270.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Mittwoch, den 20. November 1901,
Abends 8 Uhr:

CONCERT

in der 8784

Marktkirche.

Mitwirkende: Frau Wiegand-Nachtigall (Sopran)
Fräulein E. Klocke (Alt)
Herr H. Schuh (Tenor)
E. Habich (Bass)
A. Wald (Orgel)

unter Leitung

des Vereinsdirigenten Herrn Karl Hofheinz.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)
Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,
Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Neelle Bedienung. Billigste Preise.
— Alle Wagen in Tausch. —

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der wiesbadener Straßenbahnen
M. Singer, Sächsisches Warenlager,
Nischelsberg 5 und Ellenbogengasse 2.

Bezugspreis:
Monatlich 20 Pf. — Bringerlohn 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 60 Pf. — 175 und 180 Pf. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beilagen-
gebühr pro Zeile 10 Pf. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Preis wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

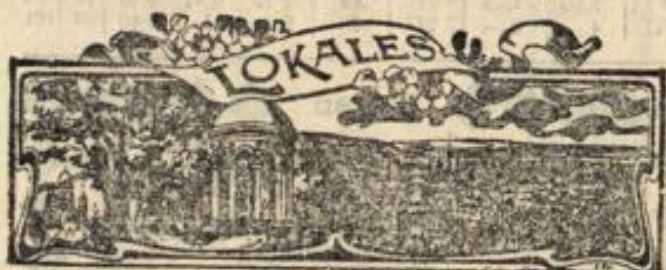
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 17. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.



Wiesbaden, 7. November 1901.

*** Justizrath Wesener.** Das hiesige Centrumsblatt schreibt: Da immer noch ungünstige Gerüchte über den erkrankten Herrn Justizrath Dr. Wesener umgehen und, wie es scheint, mit einer gewissen Absicht verbreitet werden, so sei hiermit darauf hingewiesen, daß alsbald nach Ausbruch der Krankheit die von ihm verwalteten Verthe einer sorgfältigen Revision unterzogen wurden, deren Resultat ein durchaus befriedigendes war. Der Erkrankte hat wohl persönliche Verluste gehabt, aber die von ihm verwalteten Gelder sind in bester Ordnung.

-fs Reichshallen. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt und zwar um 4 Uhr Nachm. zu halben Preisen und Abends 8 Uhr; zu letzterer wird der volle Eintrittspreis erhoben. Das Programm (neue Besetzung) ist diesmal ein sehr abwechslungsreiches und stellen den Besuchern angenehme Stunden in Aussicht. Aber nicht nur die Bühne des beliebten Stabtheaters steht in seiner Leistungsfähigkeit auf der Höhe der Zeit, sondern auch Kellner und Kasse dortselbst. Möge sich darum die Anerkennung des Publikums in starker Frequenz äußern.

*** Ethische Kultur.** Gestern Abend wurde im Wahllokal des Rathhauses der Reigen der sechs wöchentlichen Vorträge des hiesigen Zweiges der „Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur Wiesbaden“ eröffnet. Herr Dr. Kronenberg aus Berlin behandelte in geistvoller Weise vor einem großen Zuhörerkreise das Thema: „Nietzsche's Verhältnis zur Ethik“. Im Eingange seiner Darlegungen theilte er das Hinscheiden des Landtagsabgeordneten Sängers Frankfort a. M. mit, an dem die Gesellschaft für ethische Kultur einen ihrer tüchtigsten Mitkämpfer verloren habe. Redner entwickelte die nachstehenden, kurz wiedergegebenen Erwägungen: „Nietzsche hat scharfe Angriffe gegen das Fundament der ethischen Bewegung gerichtet. Wenn es sich um fundamentale Ansichten handelt kann man nicht genau genug in der Wahrheitsliebe

sein. Nicht die Seele darf bestimmend wirken und walten, sondern die Erkenntnis. Es sind vor allen Dingen die Gesichtspunkte bezüglich Nietzsches Auffassungen zu berühren. Nietzsche zur Entschärfung der Ethik; zu den Anschauungen der Gegenwart; welche Zukunftshoffnung knüpft derselbe an die bisherigen, aus Erfahrungen geschöpften Denkungsarten in ethischer Beziehung? Wie Darwin die Abstammung der Menschheit von der tiefsten Stufe des Thierreichs nachzuweisen sucht, so geht auch Nietzsche bis in die untere Region der natürlichen Geschöpfe. Alle die reinen moralischen Ueberzeugungen stammen aus einem dunklen Gewirbel von Vorstellungen und Naturtrieben, welches im Laufe längerer Zeit durch aufmerksame kritische Beobachtung gelichtet wird und dann aufläuternd wirkt. So sagt er in der „Morgenröthe“: „Der Mensch ist nichts als das wichtigste Thier, und deshalb, weil es das klügste ist“, und eine Stimmung des trostlosen Pessimismus ergreift das Gemüth, eine Stimmung, durch welche die Erscheinungen des sittlichen Lebens an ihrem wohlthuenden Glanze einbüßen. Hier Nietzsche: „Ich kann einen tiefen Seufzer über die niedrigen Regungen des Menschengeschlechts nicht unterdrücken. Ich verachte in herbem Schmerze den Menschen von heute. Ich erlaube an keinem gütigen Athem.“ In der Thierwelt und bei den wilden Stämmen erkennen wir dieselben brutalen Gefühle. Der Starke triumphiert über den Schwachen. Es ist Thorheit, die ethischen Grundzüge zu verachten, weil sie auf direkte Erscheinungen zurückgehen; im Gegentheil, wir sollen uns hineinfinden in diese Finsterniß, sie erleuchten und unsere Erfolge sollen uns ein Gradmesser unseres veredelten, sittlichen Geistes abgeben, wir haben dann unsere Freude an der jähnen Blüthe. Häufig erlangen Katheder-Gefühle, Anschauungen Geltung, welche zur starken Mauer gegen die richtigen Ideen werden und somit die ethischen Gedanken einer Gemeinschaft, eines Volkes auf einen falschen Weg leiten, und ungeeignete Vorstellungen herbeiführen. Nur derjenige handelt am sittlichsten, der in das gesamte Menschenleben einzudringen weiß. Die Sittlichkeit wird dann zum Gebot. — Alle Wesen werden geleitet von dem Triebe der Selbsterhaltung des Daseins. Mit der Fortentwicklung der Civilisation hat die Waffe des Verstandes die Macht des körperlich Starken besiegt; nur Jesus von Nazareth wendete dieselbe nicht als Triumph, sondern im Sinne des Altruismus an. Nietzsche bekämpft diese Sklaven-Moral Christi. Keiner Altruismus ist ein Lügling, ebenso reiner Egoismus; unsere Menschheit könnte in beiden Fällen nicht existieren. Nietzsche hat oft seinen wachsenden Egoismus, seine Herren-Moral tief beklagt, als er die späteren Folgen einer furchtbar quälenden Isolirtheit sah und so zum geistigen Märtyrer wurde.“ Reicher Beifall lohnte den Redner.

*** Walhalla-Theater.** Am heutigen Sonntag finden in gewohnter Weise 2 Vorstellungen statt, in denen sich das gesamte neue, großartige Programm produziren wird. Im Hauptrestaurant concertirt das Schrammel-Quartett ab 11 1/2 Uhr bei freiem Entree und Abends ab 1/8 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Im Walhallakeller findet wie gewöhnlich Freiconcert statt.

*** „Friede“.** Sonntag Nachmittag unternimmt der Verein seinen Herbst-Ausflug (zugleich als Nachfeier des Stiftungsfestes) nach Erbenheim (Saalbau „zum Löwen“). Abfahrt Nachmittags 2.53 Uhr Ludwigsbahnhof. Zur Unterhaltung ist ein ausgewähltes Programm, das Männerchöre, Duette, Solis und andere Vorträge bietet, bestimmt. Eine eigene Capelle ist gewonnen, überraschende Scherz-Artikel werden ihre Wirkung nicht verfehlen. Ein befreundeter Verein von Erbenheim wird durch Vortrag einiger Chöre erfreuen. Die leiblichen Genüsse werden nichts zu wünschen übrig lassen.

*** Gesellschaft Sangesfreunde.** Wir verfehlen nicht, nochmals auf das heute Abend 8 Uhr im „Römeraal“ stattfindende Stiftungsfest der Gesellschaft „Sangesfreunde“ hinzuweisen. Die Unterhaltung, an die sich ein flottes Tänzchen anschließt, verspricht in allen Theilen eine gelungene zu werden. Näheres siehe Inserat in heutiger Ausgabe.

[] Mein Herz, ich will dich fragen . . . Der Schreiner M. war mit der Näherin W., einem recht hübschen, jungen Mädchen verlobt. Noch immer ist er in sie verliebt und rühmt sich der unzähligen Küsse, die er noch nach einem Vorfall, der sie zeitweilig trennte, von ihr erhalten habe. Nichtsdestoweniger hat er seine schwache Stunde gehabt. Am 13. Juni fand, einer Absprache gemäß, M. sich vor dem Geschäfte, in welchem seine Braut in Stellung war, ein, um mit ihr einen Spaziergang zu unternehmen. Er hatte des Guten etwas zuviel gethan, das merkte das Mädchen gleich, kaum hatte es jedoch dem M. zu verstehen gegeben, daß sie ihn für bekümpft halte, da wurde dieser zornig. Ohne Weiteres verabschiedete er dem Mädchen einen Schlag ins Gesicht, und — kaum hatte sie sich zum Gehen gewandt, da applicirte er ihr noch mehrere Schläge mit seinem Stock auf den Kopf. Seitdem hat zeitweilig ihre Liebe etwas Schiffbruch gelitten, alles aber weist darauf hin, daß die Wolke, welche über ihrem Liebeshimmel lagert, bald ganz verschwunden sein wird. Vorläufig hat das Schöffengericht ihm sein Extemporale mit 2 Wochen Gefängniß angekreidelt, während die Strafkammer als die Berufungsinstanz eine Geldstrafe von M. 50 für den Fall als entsprechend hielt und demgemäß erkannte.

Kleines Feuilleton.

Chamberlain's Gedanken bei der neuesten Niederlage.

Ich kann's nicht fassen, nicht glauben,
Es hat wohl ein Traun mich berührt?
Wie hat es nur zugegangen,
Daß Vorha der Sieg ist geglückt?
Mi. war's, als hätt' er geprohen:
„Nun bin ich auf ewig Dein.
Ich stelle mich unterthänigst
Als Kronvassall hiermit ein!“
Mir dünkte, die Proklamationen
Wär'n unjer erfolgreichster Triumpf,
Es würden in Schaar'n sich ergeben
Die Buren mit Stiel und mit Stumpf.
O, daß in dem Traun ich doch bliebe
Gewieget in jelliger Luft,
Und, ach, die Wahrheit die trübe
Mir niemals würde bewußt.
Ich kann und mag es nicht glauben
Dies neue scheußliche Pech,
Ach, könnte im Sturm ich doch fegen
Die Buren vom Erdboden weg.

Ein kleines Panama in Oberhesseln. Eine Aussen-
regende Verhaftung ist soeben in Landed erfolgt. Der dortige
Stadtbaumeister Wollenberg war früher städtischer Bauführer in
Oppeln und leitete als solcher den Neubau der Oppelner Mädchenschule.
Der Bau dieser Anstalt hat bereits vor dreiviertel Jahren die
Baukosten nicht nur in der Stadt Oppeln, sondern auch in der Stadt
Wiesbaden, die Stadtverordneten trotz der warmen Empfehlung des Magistrats
es ablehnten, die Baurechnung für die höhere Mädchenschule
zu entlasten, weil die Summe eine ganz gewaltige Ueberschreitung
des Voranschlags darstellte. Schon damals wurde der Verdacht
ausgesprochen, daß diese Summe nur infolge von Unregelmäßigkeiten
eine so enorme Höhe hätte annehmen können, und gegen den
Wunsch des Oberbürgermeisters Bogels, der jegliche Unregelmäßigkeiten

oder Unregelmäßigkeiten für unbedingt ausgeschlossen erachtete, be-
schlossen die Stadtverordneten eine umfassende Untersuchung an-
zustellen. Dies geschah auch. Die Folge davon war, daß sich auch
die Gerichtsbehörde mit der Angelegenheit befaßte und jetzt zu-
nächst den Stadtbaumeister Wollenberg in Landed verhaften und
nach Oppeln in Untersuchungshaft überführen ließ. In der Op-
pelner Bürgerstadt herrscht eine fieberhafte Aufregung, zumal es
heißt, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen und noch
manches Opfer verschlingen werde. Vorläufig ist bei dem mau-
ermeister, welcher den Bau unter Wollenbergs Leitung ausführte,
Hausuntersuchung gehalten worden, wobei verschiedene Briefe und
Dokumente beschlagnahmt wurden, die einerseits Wollenbergs he-
trügerische Manipulationen unzweifelhaft darthun sollen, ander-
seits aber auch den Maurermeister der Beihilfe bringend ver-
dächtig erscheinen lassen. Auch noch mehr Personen, an die bisher
Niemand dachte, sollen neuerdings sehr kompromittirt sein.

Wie die Jenerse Studenten Chamberlain ihre Verachtung be-
zeugen. „Am gegen Chamberlain zu demonstrieren, veranstaltete
die Burschenschaft „Arminia“ einen Umzug, der auf einem Lastwa-
gen einen Buren und einen deutschen Soldaten dicht nebeneinan-
derstehend und vor beiden Chamberlain in treuester Kopie, zeigte.
Chamberlain wiederholte unermüdlich seine bekannten Worte:
„Die deutschen Krieger sind im Kampfe gegen Frankreich ungleich
grausamer gegen ihre Feinde, gegen Weiber und Kinder verfahren,
als jetzt die Briten in Oranje und Transvaal“, mußte sich aber
von Zeit zu Zeit eine Unterbrechung in der Weise gefallen lassen,
daß seine beiden Zuhörer ihn übers Anie legten und weiblich mit
einem Nothstode bearbeiteten, eine Lektion, gegen die er aber gän-
zlich unempfindlich zu sein schien. Weiter waren auf dem Wagen
postirt Nord Ritchener und ein Russe mit der Friedenspalme, sowie
König Edward, im Ordnungsmantel unter einem Walgen sitzend,
an dem ein vollständiger Anzug mit dem Plakat Chamberlain hing.
Vorantgetragen wurde eine Tafel mit der Aufschrift: „Kauft Johan-
nissburger Goldbakterien!“ Diese mit dem berühmten Passus der
Chamberlain'schen Rede bedruckte, fanden reichenden Abzug. Die
letzte Beile enthielt die Frage: „Deutscher Michel, das läßt Du
Dir gefallen?“

Der Hypnotiseur im Omnibus. Auf eine seltsame An-
klage hatte sich kürzlich in Paris ein Dr. Bial zu verantwor-
ten. Der Arzt wurde beschuldigt, ein junges Mädchen, das

im Omnibus ihm gegenüber saß, hypnotisirt zu haben. Sein
Vergehen gestand Dr. Bial ein, doch führte er zu seiner Ent-
schuldigung an, er habe im Interesse der Wissenschaft gehan-
delt. Er hätte sich in dem betreffenden Omnibus in Gesellschaft
eines Kollegen befunden, der durchaus nicht daran glauben
wollte, daß es möglich sei, harmlose Personen mit Hilfe der
Hypnotose zu verbrecherischen Thaten anzuführen. Um seinen
skeptischen Freund zu überzeugen, erbot sich Dr. Bial, seinem
Gegenüber, eine augenscheinlich sehr nervöse Dame, sofort in
eine Trance zu versetzen, während der die Hypnotisirt ein wil-
denloses Werkzeug seines Willens sein würde. Das Experi-
ment hatte thatfächlich den angelegten Erfolg. Der Hypnoti-
seur hatte seinen Blick nur wenige Sekunden auf das Gesicht
des ahnungslosen Mädchens gerichtet, als sich aus bestimm-
ten Symptomen bereits erkennen ließ, daß die Fremde unter
mesmerischem Einfluß war. Die beiden Aerzte ließen nun den
Wagen halten und stiegen aus, gefolgt von der jungen Dame,
die auch beim Ueberschreiten der Straße und beim Weiterge-
hen dicht hinter ihnen blieb. Bald hatten die Herren Dr. Bial's
Behandlung erreicht und betraten, ohne sich umzusehen, das
Haus. Einen Moment später erschien auch das junge Mäd-
chen aus dem Omnibus in dem Ordinationszimmer Dr.
Bial's. Hier wurden nun mehrere Experimente an dem Me-
dium vorgenommen. Zuletzt placirte der Hypnotiseur ein
Messer so auf den Tisch, daß der Blick des Mädchens darauf
fallen mußte. Dann gebot er der jungen Person, einen Obi-
tandler, der gerade vor dem Hause seine Waaren anpries, zu
erheben. Sogleich ergriff die Hypnotisirt das Messer und
wollte hinauslaufen. Da vertrat ihr Dr. Bial den Weg und er-
zwang sie aus der Hypnotose. Man klärte die Verhältnisse über die
Situation auf, in der sie sich befand und bat sie in höflichster
Weise um Entschuldigung. Miß Thorne, eine zum Besuch in
Paris weilende Australierin, langte in Thränen aufgelöst bei
ihrem Bruder an, der gegen den Arzt die Klage anstregte.
Dr. Bial wurde zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt.

Weibstränge 25.

An Asthma

Bronchialkatarrh

Lungenbluten

Lungenleiden

Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, eingehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt Eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Uebersetzung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Berichte sind, keine künstliche Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Verschwiegenheit ist dies bereits geübt. Abweichungen von der Wahrheit gleichviel, ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Ausbruch auch nur eines einzigen Symptomes sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden:

Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiß. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrendem Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Verfall, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Für Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Art der Beschäftigung und ob kalte Füße vorherrschen. Man adressire:

Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 115 i.

Kurzliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“:

Dr. med. Wolf in L.

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sachmännlich und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. K. in S. (80 Jahre alt):

„Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert; hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Rathschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“

Dr. med. M. in S.

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und siehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen etc.“

Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnung überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei.“

Herr Otto F. in D. schreibt: „Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfiehlt mir angelegentlich Ihre Kur.“

Louise, Prinzessin zu W. Schloß L. schreibt: „Infolge Ihrer Kur sind die Asthmaanfalle ganz vergangen.“ etc. etc.

Magenleiden.

An Magenleiden litt ich fünf Jahre. War stets mager, hatte blaßes Aussehen, unregelmäßigen Stuhlgang, große Schmerzen in der Magengegend, vor und nach dem Essen Unwohlsein, Uebelkeiten, Blähungen und Sodbrennen, sowie Morgens einen überliefenden Athem. Da hat ich Sie um Ihren Rath, und nach genauer Befolgung der gegebenen Verordnungen erhielt ich bald meine Gesundheit wieder. Ich fühle mich wieder wohl und munter, das Essen und Trinken schmeckt wieder und ich kann rüstig meiner Arbeit nachgehen. Ueber Ihre Methode kann ich nur meine allerbeste Anerkennung aussprechen und werde daher Ihr Institut, wo ich nur kann, auf das Wärmste empfehlen.

Ihr ergebener H. S. Singer,

Kemnat, Post Wittenbach (Wahern).

Die Unterschrift bestätigt. Die Gemeindeverwaltung, Kemnat, den 10. Sept. 1900. Singer, Bürgermeister.

Asthma.

Jetzt ist es wohl an der Zeit, daß ich Ihren letzten Brief beantworte. Bisher wollte ich noch prüfen, ob die Besserung auch Bestand halten wird. Ich kann heute sagen: Ich weiß von meinem alten Asthma-Leiden nichts mehr. Mein Befinden ist von der Art, wie es seit Jahren nicht gewesen ist. Bis jetzt ist, seit ich die Kur beendet habe, kein Rückfall mehr eingetreten. Schon seit meiner Schulzeit — ich bin jetzt 30 Jahre — hatte

ich mit diesem Leiden zu kämpfen, ja ich bin fast ein ganzes Jahr nicht mehr in die Schule gegangen. Ich habe seit dieser Zeit, bis ich Ihre Kur in Anspruch genommen habe, wohl nicht aufgehört, die Hilfe der Aerzte in Anspruch zu nehmen, aber leider ohne Erfolg.

Mein Leiden war so stark, daß ich manchmal Tag und Nacht im Bett sitzend zubringen mußte, an Schlaf war gar nicht zu denken. Die Athemnoth war oft so groß, daß ich gegen den Erstickenstod zu kämpfen hatte. Ein anhaltender trockener Husten quälte mich Tag und Nacht. Bis sieben Aerzte haben mich in Behandlung gehabt. Was ich da alles haben einnehmen mußten, spottet jeder Beschreibung. In der Zeit, wo ich Ihre Hilfe in Anspruch nahm, fühlte ich wohl meine Krankheit am meisten, ja ich war zu der Zeit so weit, daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Ich hatte Schmerzen, ich möchte sagen überall. Von Ihnen las ich in einem Blatt, welches unserer Zeitung beilag, und sah die Entschluß, auch diese Kur noch einmal zu versuchen. Hat es mich schon so viel gekostet, so will ich auch dieses nicht scheuen und ich danke Gott, daß ich die Kur durchgeführt habe. Hier ist es auch so gewesen, wie es oftmals vorkommt: erst trat eine Verschlimmerung ein, so daß ich einige Zeit im Bett zubringen mußte, aber jetzt ist ja alles zum Besten geworden. Mit Freuden sage ich meinen besten Dank für Alles, was Sie an mir gethan haben.

Maria Gütler.

Die Unterschrift der Maria Gütler wird beigefügt.

Sartau (Graßhofs-Clay), 27. November 1900.

Seifert, Gemeindevorstand.

Lungenerweiterung und Luftröhrenkatarrh.

Wie ich Ihnen schon mit meinem ersten Briefe meldete, hatte ich schon vor Jahren öfters Anfälle von Athemnoth. Im Juli dieses Jahres bekam ich kurz hintereinander wieder 2 recht heftige Anfälle und auch nach diesen Anfällen konnte ich nur mit großer Anstrengung leichte Arbeit verrichten. Der Doktor konstatierte Lungenerweiterung und Luftröhrenkatarrh, doch führte dessen Behandlung zu keiner Besserung. In dieser Noth wandte ich mich Anfang August an Sie, und wenn ich auch nicht alle Verordnungen ganz korrekt durchführen konnte, so verspürte ich doch schon nach kurzer Zeit bedeutende Besserung und bekam wieder Lebenslust. Nach circa 2 Monaten konnte ich die Kur einstellen. Die Anfälle sind weggeblieben und schlafe ich wieder sehr gut. Dieses Resultat verdanke ich nur Ihrer Behandlung und kann ich nur jedem ähnlich Leidenden Ihre Kur empfehlen.

Ihr

Verthold Baumer, Neu-Weißensee bei Berlin, Gustav Adolf-Straße 161.

Brustleiden.

Neu-Weißensee, 20. November 1900.

Im Alter von 24 Jahren litt ich ein Jahr an asthma-

tischen Beschwerden, verbunden mit Stechen auf der Brust und im Rücken, sowie trockenem Husten, auch hatte ich beständig über Verdauungsbeschwerden, Schwindel, Kopfweh und kalte Füße zu klagen. Vergebens suchte ich bei mehreren Aerzten Besserung, auch eine 14wöchentliche Kur in der Heilanstalt Nordrach im Schwarzwald brachte mir nicht den gewünschten Erfolg. Durch viele Dankschreiben in den Zeitungen auf die Erfolge der Kurmethode des Kur-Instituts „Spiro spero“ (Paul Weidhaas), Köfchenbros-Dresden, aufmerksam gemacht, schrieb ich dorthin, schilderte mein Leiden und unterzog mich dieser Kur. Nach 14tägiger Durchführung der Anordnung trat schon eine wesentliche Besserung ein, der Auswurf löste sich und damit verschwanden auch die Schmerzen und das Stechen gänzlich. Nach weiterer mehrwöchentlicher Kur verschwand auch der Husten, die Verdauung war regelmäßig, Schwindel und Kopfweh ließen nach und heute bin ich von meinem Leiden völlig befreit, so daß ich jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten kann.

Für die mir erwiesene Wohlthat spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ludwig Bürgin.

Zur Beglaubigung.

Ritzen, 18. November 1900.

Am Dorra (Baden). Das Bürgermeisterei: Schmied.

Lungenleiden.

Beileide Ihnen ergebenst mit, daß ich Unterzeichneter im Jahre 1897 an furchtbarstem Husten erkrankte, der von Tag zu Tag immer mehr zunahm, so daß ich unbedingt ärztliche Hilfe bedurfte. Die Aerzte erklärten Anfangs Lungenverfälschung und wurde es von Woche zu Woche schlechter, so daß ich das Bett gänzlich hüten mußte. Ich verlor gänzlich den Appetit, konnte kein lautes Wort mehr sprechen, hatte sehr weilen und starken gelben, eiterartigen Auswurf und magerte ab bis zum Skelett, worauf mich dann die Aerzte als unrettbar tuberkulös erklärten. So schwankte ich ein volles Jahr am Rande des Grabes. Am 1. Juni 1898 kam die Annonce im Münchener Extrablatt über die Weidhaas'sche Heilmethode. Ich wandte mich sogleich brieflich an dieses Institut, worauf auch sogleich hilfsreich eine Kur eingeleitet wurde. Ich befolgte die Verordnungen recht gewissenhaft und pünktlich, und kam nach fast ungläublichen Erfolge erhielt ich mit Ihrer Kur. Schon in der dritten Woche bekam ich wieder helleren Stimm, es kam allmählich der Appetit wieder, es wich der starke Husten und wurde von Tag zu Tag besser, worüber ich Ihnen nicht pflichttun und herzlich genug danken kann. Es fordert mich daher die christliche Pflicht der Nächstenliebe auf, allen ähnlich Leidenden Ihre Kur zu empfehlen.

Mit aller Hochachtung

Hermann Stoll, Schnellbrenner,

Waldershof L. Bayern (Oberpfalz).

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt

Verpackung
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung
aller Gegenstände
in eigenen zu diesem Zwecke erbauten Feuer-
sicheren und ungarblichkeitsfreien
Lager-Häusern
die größten an Place
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Teufel's Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende

Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.50 bis Mk. 11.— vorrätig.

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.70 bis Mk. 6.50.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, Kirchgas 6, Telephon 717. 7943



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutmännern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Wiesbaden bei

F. A. Müller, Adelheidstraße 32.

Flammer's Ideal-Seife

in Güte und Billigkeit unübertroffen.

6000 Meter Kleiderstoffe

bestehend aus uni, gestreiften, karierten und englischen Stoffen, Homespuns und sonstigen Fantasiestoffen in 100 bis 120 cm breiten wollenen Qualitäten, die einen regulären Werth von Mk. 1.75, 2.50 und 3.— haben, zum Aussuchen, ohne Unterschied, per Meter nur

95 Pf.

Diese Offerte dürfte bis heute wohl einzig dastehen!

S. Guttman & Co.

S. Webergasse 8.

8861

Kranken- u. Sterbekasse

f. Schreiner u. verw. Berufe z. Wiesbaden E. H. No. 3

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kassennmitglied Herr Wilhelm Schröter gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr vom Beerdigungshaus aus statt.
Der Vorstand.

8868

Neuwachs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Ein bewundernswürdiges Mittel, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Beschreibt das Aussehen der Haare, macht das Haar dicht, heilt Schuppen, Schorf, Kopfschmerz und macht jedes Haar schwarz, lang und seidenschön. — Frühzeitig ergriffenes Haar erhält ohne Härte seine natürliche Farbe wieder. — Garantiert Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen und Wimpern.

Unter dem Namen „Lacrin“ ist in Amerika ein Mittel gefunden worden, welches einen langen und wunderbaren wüchsigen Haarwuchs erzeugt. Da Lacrin ein rein pflanzliches Produkt ist, so brauchen Sie mit dessen Anwendung nicht im Geringsten zu zögern, da es für die zarteste Kopfhaut vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter notwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene leicht Erkrankungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralytisch oft die Haarmurzeln, und die Natur braucht Jahre um diesen Mangel zu erlegen. Wer könnte aber an den Fingernägeln dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Mäthern, welche mit von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über allen Zweifel erhaben ist.



Es giebt keine Entschädigung mehr für Schuppen, Haarwuchs oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

Professor Turner, Präsident des Hartmont College, Guilford, N. H., U. S. A., sagt: Nachdem ich 30 Jahre lang einen Kahlkopf hatte, begann ich mit dem Gebrauch dieses Mittels im Jahre 1895 und einige Wochen später war meine ganze Kopfhaut mit einer dicken Schicht neugebildeter Haare bedeckt. Mit Ausnahme eines kleinen Randes hatte ich mein Haar vollständig verloren gehabt und in 6 Wochen war der kahle Hied vollständig bedeckt. 30 Jahre lang war ich fast gänzlich kahl und wenn die Haare auf solchen Köpfen nur den geringsten Nutzen bringen können, so braucht wohl Niemand die Resultate zu fürchten.

Frau R. Walker, 18 Haven St., Wrentham, Eng.: „Eine kahle Stelle, welche ich seit langer Zeit hatte, hat sich wieder mit neuen Haaren sehr schön bedeckt.“

Frau J. R. Everett, Jono-Villa, Turbed, Terrace Road, Eng.: „30 Jahre lang hatte ich fast alles Haar verloren und es blieb nur noch ein kleiner Rand davon übrig. Jetzt wächst es wieder prachtvoll auf den entblößten Stellen, wird dichter und ihre Mittel sind wirklich wunderbar.“

Herr G. Damer, 22 Richardson St., High Wycombe, Eng.: „Ich war höchst unangenehm überrascht, zu constatieren, daß nach dem ausschließlichen Gebrauche von Lacrin mein Haar wieder zu wachsen anfangt. Ich empfehle diese Behandlung allen meinen Freunden als das einzige Haar-erneuerungsmittel, welches diesen Namen verdient.“

Durch Lacrin werden die Haarmurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entkeimt und wächst mit erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich fast ganz kahl ist, werden besonders von den erhaltenden Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein. Während das Verlangen dazu schwimmt, ist der allereinsten Schuppen, Kuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu heilen, ist es für jede Mutter wichtig zu wissen, daß es ein Mittel giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Köpfe verleiht.

Preis einer großen Flasche Lacrin, mehrere Monate ausreichend, Mk. 5.00, 3 Flaschen Mk. 12.00, 6 Flaschen Mk. 20.00. Von 3 Flaschen ab ist und solltet. Versand geg. Vornamnahme oder vorherige Gesandene durch das europäische Depot:

M. Feith, Wien VII, Mariahilferstr. 38.

1. Ziehung schon 21. November unwiderruflich.

Mit jedem Loos à 2 Mark

kann man 2 Mal gewinnen

in der Lungen-Heilstätten-Lotterie.

Loose überall bei Looseverkäufern zu haben sowie vom Generaldebit F. de Fallois, Langgasse 10.

2 Listen u. Porto 35 Pf. extra.

Vergessen

Sie nicht, falls Sie bereit, Cigaretten an Wirthe etc. zu verkaufen, gegen Mk. 120.— pr. Mt. Vergg. u. hohe Prov., sof. zu schreiben an A. Rieck & Co., Hamburg. 76635

Filiale

von solventem jungem Ehepaar zu übernehmen gesucht. Am liebsten Badwaren. Offerten unter 28. 7699 an die Exp. d. Bl. 770

Sehr schönes Weihnachtsgeschenk. Vergrößerungen nach Photographien

von einer erstklassigen photographischen Kunsthandlung Fehr, Laux in Frankfurt a. M. in Photographie, Del., Aquarell- und Pastell-Malerei sehr billige Preise, feinste Ausführung von ersten Kräften von Künstlern. Bitte nicht zu verwechseln mit minderwertigen Photographen und Kreidezeichnungen. Garantie für Haltbarkeit und Neuheit. — Nichts ausgeschlossen. Große Auswahl in Rahmen, sehr billige Preise. Falls keine gute Aufnahme vorhanden ist, kann dieselbe in einem erstklassigen hiesigen Atelier stattfinden. Aufträge nach Muster werden durch den Vertreter entgegengenommen. Auf Bestellung im Hause gewährt 5% Rabatt. 8837

Valentin Riebold,

Heilmundstr. 34, P.

Verfandt nach dem In- u. Ausland.

Aepfel! Aepfel!

200 Gr. feine franz. haltbare Koch- u. Tafel-Aepfel lade Montag und Dienstag an der Laubhahn aus und gebe billig ab. 8862
Telephon 2532. W. Weber, Bismardring 39.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. Dezember cr. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Fehung 1901/1902 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung eruchtet. 8867

Der Vorstand.

Zöpfe, Scheitel,

Toupetts, Stirnreifen, sowie alle Haararbeiten fertigt und repariert infolge Erparnis der Ladenmiete zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Puppenperrücken, Haarketten,

mit und ohne Goldbesatz, in allen erdenklichen Mustern, werden auch von ausgefallenen Haaren angefertigt. 8844

M. Hebauf,
Webergasse 50, II.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 206. Lotterie empfiehlt:

Ganze Loose à M. 48.— Halbe Loose à M. 24.—
Vierteil „ à „ 12.— Zehntel „ à „ 4.80

Auswärtige 15 Pfg. mehr, auf Wunsch auch gegen Nachnahme. Pläne gratis.

Jacob Ditt,

Königl. Lotterie-Einnahmer,
Müllerstraße 8.

8845



Bügeleisen von 2.75 an
Plättisen, Bügelösen,
Bügelstühle, gezeichnet, bill.
Franz Flössner,
Wellerstr. 6. 8855

Bekanntmachung.

Am Montag den 18. November cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Wauergasse 16, dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

3 komplette Bett., 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 1 Spiegel- u. 1 Kleiderschrank, 1 Seibschrank und einen Regulator mit Sekundenzeiger.

8877

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

Westfälische Brod- und Feinbäckerei

38 Dranienstraße 38,

empfiehlt
ff. Westfälisches Schwarzbrot und Elberfelder Rangbrot.

Niederlagen bei:
Th. Vötting, Friedrichstraße 7. Gust. Koch, Webergasse 3.
Wittne Feller, Goldgasse 18. Carl Wigel, Michaelsberg 9a.
Phil. Naatz, Neugasse 2. Aug. Reich, Ecke Bülow- und
Wittne Poppelmann, Ecke Rosenthalstr.
Schachtstraße u. Steingasse. Carl Wenzel, Eisenstraße 48.

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Fahren, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Pariser Journale.

Putz-Kursus.

zur gründlichen Ausbildung, Anfertigen von Hüten, Jagons, Häubchen, Kindermägen, Helgoländer, Sammetbüten u. Kappen, Wäschchen und Krausen von Federn etc. Material gratis. Kursus 16 Mt. Anmeldungen nimmt entgegen. 7820

Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. Et.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler-Enzian-Brantweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. A Glas 1.50 Mk.

Baake & Esklony, Wiesbaden,

Tannuistr. 5, gegenüber dem Kochbrunnen.
Erstes Spezialgeschäft für sämtliche Parfümerien und Toilette-Artikel.

Versand aller Artikel von 5 Mk. an portofrei. 7683



Liebig's

Schafft
sofort kräftige
Bouillon.

Liebig

Verbessert
Suppen, Saucen,
Gemüse, etc.

Fleisch-
Extract.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnsstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48,000 Mark
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Neues hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedhof, mit Vorgarten
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohnung, mit einem überaus abzüglich aller Kosten von 1200 M.
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Neues, sehr rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedhof, mit Hintergarten
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10-12,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Heberstraße, zum Preise von 38,000 M. Anzahlung 5-6,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Werkstätte, Anzahlung 8-10,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Rentables Haus, nahe der Dohlemerstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen, Anzahlung 6,000 M.
durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**
Neues hochfeines Stagenhaus an der Schiersteinerstraße, welches mehr als 6%, rentiert durch **W. Schüssler, Jahnsstr. 36.**

Tuch.

Wer wirklich
gute, gediegene
Anzüge und
Paletotsstoffe

tragen will, versuche meine

Lennep Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf zurück.

Herr Rentner G. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe Lennep Waare vor, weil dieselbe länger hält, als andere Fabrikate u. f. w. Reihliche Anerkennungen laufen fortwährend ein. 3907

Muster franco ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.



Rübenschnneider.

Kesselöfen für alle Futterdämpfer.
Kartoffelquetschen, Waschmaschinen.
Milchcentrifugen „Colomba“.
Buttermaschinen, Schrotmühlen.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M., 4232
Hanauer Landstrasse 169-171.

Ausverkauf! Ausverkauf!

Goldwaaren Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5

Ab 1. Januar 1902: Gr. Vorrat. 10. 8128

Bereinslokal

Habe ich an Vereine die Woche zu vermieten. 8020

H. Diekel, Restaurateur zum Elephanten, Waldramstraße 5

Dauborner

garantirt rein, per Literflasche 100 Pfg., Rum, f. v. Literfl. 200 Pfg., Getreidebrenn-Liquor, v. Literfl. 150 Pfg., Pfeffermünz-Liquor, v. Literfl. 140 Pfg., Süsswurz-Liquor, v. Literfl. 200 Pfg., Alpen-Äpfel-Liquor, v. Literfl. 200 Pfg., Kneipp's Kräuter-Liquor, v. Literfl. 200 Pfg., Cognac, garant. Weindessinat, per Flasche 150, 200, 250 und 300 Pfg., alles ohne Glas, empfiehlt
W. Wolf, Karlstraße 40.
Telephon Nr. 690. 6864

Weißwein.

Ich empfehle einen vorzüglichen Weisswein zu 50 Pfg. v. Flasche, bei 10 Flaschen 45 Pfg., ohne Glas franco Haus. Für diesen Wein übernehme ich volle Garantie, daß derselbe dem neuen Weingesetz entspricht, da ich Kunst- oder Treibweine nicht führe. — Proben gratis und franco.

W. Wolf, Karlstraße 40.
Telephon Nr. 690.

Wiesbadener Lokal-Sterbe- und Lebensversicherung-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48 Lebensjahre.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Tode

lage der Sterbekasse gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten M. 133,815. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Arabach, Albrecht, G. Auer, Adlers, 60. Datz, veräußerte Adolfsstr., Geisler, Adolfsstr. 6, Groß, Beckstr. 15, Heil, Heilmannstr. 37, Holl, Heilmannstr. 29, Lönus, Heilmannstr. 5, Ohlenmacher, Adolfsstr. 9, Reuning, Adolfsstr. 4, Ries, Friedr. 12, Schanz, Beckstr. 8, Stoll, Schachtstr. 7, Wittmann, Schulberg 9, sowie am Kassendirektor **Neil-Hausong**, Oranienstr. 25. 660



Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbesatz versehen in jedem gewünschten Preise. 8577

G. Gottwald, Goldschmied.
Faulbrunnenstr. 7.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung frei. Honorar. Tadel. Dankschreiben. Einmal meiner Natur Produkte in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich. Fritz Westphal, Berlin N. W., Briggwälderstr. 16. Sperrst. beseitigt wochentags 10-12, in m. Naturheil-Institut Lehnitz b. Oranienburg 5-6. 8272

Herrn! Blasen- u. Harnleiden,

Ausschuss, Harndrang u. f. w. Ganz veralt. Beiden wurden geheilt. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Beseitigung der Lebensweise nicht erforderlich. Dankschreiben u. f. w. sendet verschlossen für 20 Pfg. Porto Apoth. E. LAHR in Würzburg In Wiesbaden in der Tannus- u. Börsen-Apothek. 298/369

Allgemeine Sterbekasse

zählt 1760 Mitglieder, zahlt M. 500 bei eintretendem Todesfall sofort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefonds und hat bis jetzt M. 261,000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis incl. 49 M. 10. Aufnahmegebühr, sowie Auszahlung ertheilen die Herren D. Kaiser, Heinenstr. 5, W. Diekel, Langgasse 50, G. Ostian, Heilmannstr. 6, Ph. Dorn, Schachtstr. 33, J. Stel, Schachtstr. 15, G. Gillesheimer, Oranienstr. 31, G. Kirchner, Beckstr. 27, Friedr. Rumbf, Heugasse 11, M. Eulbach, Krosch. 4883

„Das Buch für die Frau.“

von Emma Moscutin, f. d. Geb. u. Berlin S. 100, Seebastianstr. 43, über Sensation. Erkennung. 13 Patente, gold. Medaille Ehrendiplom J. K. P. 94589. Tausende Dankschreiben. Zusendung verschl. 50 Pfg. Briefmark. — Samml. hygien. Bedarfsartikel. 44/34

„Restaurant Budmann“

5 Spiegelgasse 5. 6531
Alleiniger Auskäufer des
Pfangstädter Export-Bieres.
Spezialität: Rheingauer Original-Weine.
Diners von 12-2 Uhr zu M. 1.20 u. M. 1.50.
im Abonnement M. 1.—
Soupers à M. 1.— — Reich. Frühstücks- u. Abendkarte

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann Beer, Untert. am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditor C. A. Händelmeier, Rheinstraße.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der gemäß § 42, Abs. 4, des Kassensatzes auf
Donnerstag, den 21. d. M., Abends präcis 8 1/2
Uhr, in den oberen Saal des Restaurants „Deutscher
Hof“, Goldgasse, anberaumten
außerordentlichen General-Versammlung
laden wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der
Kassennmitglieder hierdurch ein mit dem Bemerkten, daß die
Wichtigkeit der Tagesordnung ein vollständiges Erscheinen
dringend erfordert.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung bezügl. Leistungen und Beiträge, sowie Sonstiges;
2. Genehmigung von Verträgen;
3. Eventl. eingehende Anträge;
4. Sonstiges.

Wiesbaden, den 15. November 1901.
Der Kassenvorstand:
Karl Gerich, 1. Vorsitzender.

Kohlenkasse zur Gegenseitigkeit.

Aus II M. 1.20, Aus III M. 1.15, melierte Kohlen M. 1.—
bestimmte (50-60%, Städte) M. 1.10, Kohlscheider Anthracit,
Korn II. M. 1.80 per Gr. in der Fabrik. Braunkohlenbriketts,
großes Format, beste Marke, einzelne Centner 95 Pfg. Mitglieder-
aufnahmen jederzeit bei Herrn Ph. Faust, Schulgasse 6. 796
Der Vorstand

Villa, Uhlandstraße, unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Näh. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villa mit 15 Zimmern, für Pensionate, mit 15-20,000
Mark Anzahlung zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern, Friedr. 36.
durch **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villa, Frankfurtstr., mit 16 Zim. großer alter Garten, für
120,000 Mark zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villa, Heberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu ver-
kaufen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villen in Etville, à 45,000 M., zu verkaufen oder gegen
Stagenhaus zu vertauschen.

H. A. Dörner, Friedr. 36.
Villa, Sonnenbergstraße, mit 12 Zimmern, mit oder
ohne Abort, zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Villa, Krimmerstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten,
preiswerth zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Hochrentables neues Haus nahe Kaiser Friedr. Ring, mit
2 x 4 Zimmerwohnungen in der Etage, ca. 3000 M. Ueber-
schuß, bei 12-15,000 M. Anzahlung vertauschlich.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Villa, Vanstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Be-
dingungen zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
5 Zimmerhaus, Heberstraße, 6200 M. Mietheinnahme,
für 95,000 M. zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Stagenhaus, Herrngartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen,
5650 M. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100,000 M. Näheres
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus, Koonstraße, mit 2 Etagen, 11 Wohnungen, preiswerth
vertauschlich. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Stagenhaus, Oranienstraße, mit 2 Etagen, 11 Wohnungen,
großer Hof, ist sofort vertauschlich.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Rentables Geschäft mit Kottgebender Mägen ist bei
6-8,000 M. Anzahlung für 90,000 M. feil.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
M. Haus, nahe Langgasse, ist für den festen Preis von
39,000 M. bei 4-5,000 M. Anzahlung zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10,000
Mark unter der Tage. Näheres
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Eckhaus, Rheinstraße, mit großem Laden, sofort vertauschlich.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Kleines Haus im Westen für die Brandtage zu ver-
kaufen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Neues Haus, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet,
mit 7700 M. Mietheinnahme, für 13,000 M. zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen
zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Neues Stagenhaus an der Ringstraße, mit 6 Zimmer-
wohnungen, preiswerth zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus, Deubenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit
6-8,000 M. Anzahlung zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus, Adelsstraße, zu ver. oder zu vertauschen. Näh.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Beding-
ungen zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Haus, Wellstraße, mit Laden, für 50,000 M. zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Grundstück, Gemarkung Biedrich, ca. 1 1/2 Morgen, gegen
Stagenhaus in Wiesbaden zu vertauschen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Rentables Haus, Heberstraße, mit 2 x 3 Zimmerwoh-
nungen, bei 8-10,000 M. Anzahlung zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Etage,
der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5 Zimmerwohnung frei u.
1000 M. Uberschuß, ist zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu ver. oder zu
vertauschen. Näheres **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Eckhaus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stod,
für 75,000 M. zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus, Heugasse, mit 2 Etagen, für 105,000 M. bei 15 bis
20,000 M. Anzahlung zu ver.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde
nahe Emserstraße, für den festen Preis von 70,000 M. feil.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Stagenhaus, Adelsstraße, mit 7 Zimmerwohnungen
6700 M. Mietheinnahme, ist zum Preis von 12,000 M. zu
vertauschen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Eckhaus mit Laden, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rhein-
straße, preiswerth zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Haus, Friedr. 36, mit Bauplatz, unter guten Beding-
ungen zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Stagenhaus, Oranienstraße, mit 6 Zimmerwohnungen,
für 65,000 M. feil. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Haus mit Stallung für 6 Pferde, kleine Wohnungen,
sofort vertauschlich. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**

Geschäftshaus, Biedrichstraße, mit 2 Etagen, gr. Werkstatt
und Laden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Kleines Haus mit Laden, Wellstraße, mit geringer An-
zahlung für 44,000 M. zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Landhaus, Heberstraße, der Stadt, für 28,000 M.
zu verkaufen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Haus, Heberstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung,
preiswerth feil. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Haus, Heberstr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 M.
Uberschuß, ist bei 8-10,000 M. Anzahlung zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu
vertauschen. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Eckhaus im Westen zu verkaufen eventl. zu vertauschen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Neues Haus, f. d. Stadt, mit drei und vier Zimmer-
wohnungen, zu ver. **H. A. Dörner, Friedr. 36.**
Haus, Waldramstraße, wo Stallung für 6-8 Pferde vor-
handen, bei leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.
Neues Stagenhaus mit 2 Etagen und Werkstatt, f. d.
Stadt, preiswerth zu verkaufen.
H. A. Dörner, Friedr. 36.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord-Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2888.



Ausstellung für Feuerchutz
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höcker Preis.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: **Grand Prix**, höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind mußergiltig in Construction und Ausführung.
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
sind in allen Fabrikbetrieben die weit verbreitetsten.
sind unvergleichlich in Leistungsfähigkeit und Dauer.
sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtsstunde in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstnäherei. Lager in Stoffeide in
großer Farbauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. Nähmaschinen 6596

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Wiesbaden, Marktstraße 34.



Das Aus- und Einfahren von

angekommenen oder abgehenden

**Waggon-Ladungen aller Art
für Handel, Gewerbe u. Industrie**

sowie für Private

besorgt die **Fuhr-Abtheilung** der Firma

L. RETTENMAYER,

Güterbestätterei der Kgl. Preuss. Staatsbahn.

Telefon No. 12 und No. 2376. Bureau Rheinstrasse 21 (Bahnhöfen vis-à-vis).

Es sind **Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden** mit kräftigen Pferden und tüchtigen Kutschern, unter fachmänn. Leitung.

Einspännige Kohlen-Karren, ein- und zweispännige schwere Rollwagen mit und ohne Aufsatzkasten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Centner Tragkraft, mit und ohne Aufsatzkasten, grosse zweispännige Runnenwagen mit und ohne Kasten, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. — Preise billigt laut bahnamtlichem Tarif.

 Zur Abfuhr angek. Waggon's genügt Einsendung des unterschriebenen Bahn-Avises.

Die Bereitstellung abgehender Waggon s wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.



Kleine Anzahlung

J. J. Mannin's
führt Sie allein zu
Möbel- und Manufaktur
WIESBADEN
Bärenstrasse
Jeder erhält
bei freudigster

Bequeme Teilzahlung

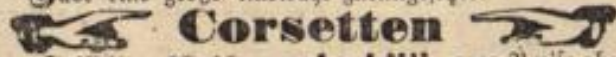
Polyphon-Musikwerke,



Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten offeriren.

Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

Habe eine große Auswahl zurückgesetzter



(enge Taille), welche ich zu **sehr billigem** Preise abgebe
8595 **G. R. Engel. Spiegelgasse 6**

5 Pf. Roheßbüchlinge u. 8 Pf.
Telef. 125. **J. Schaab**, Grabenstr. 3. 3/16

Ia. Petroleum, Ltr. 16 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden.

Schwalbacherstraße 49, gegenüber Emser- u. Blatterstraße. 8758

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 18

